

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

504 (31.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Redaktions E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Füllings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Stiefel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 504.

Karlsruhe, Montag den 31. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die Einführungsaudienz des neuen deutschen Botschafters in Paris.

Paris, 30. Okt. Gestern nachmittag empfing Präsident Fallières den neuen deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen in amtlicher Audienz.

Der Einführer des diplomatischen Korps, Mollard, holte den Botschafter an der deutschen Botschaft ab und geleitete ihn mit dem Personal der Botschaft in einem von einer Schwadron Kürassiere begleiteten Wagen zur Präsidentschaft im Elysee. Ein Bataillon Infanterie erwies dem Botschafter, als er vor dem Elysee eintraf, die Ehrenbegleitungen. Der diensttuende Offizier und der Polizeikommandant empfingen ihn am unteren Ende der Freitreppe, während Herr Mollard ihn zum Präsidenten geleitete.

Freiherr von Schoen überreichte hierauf dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben mit folgender Ansprache:

Herr Präsident, indem ich Ihnen dieses Schreiben überreiche, durch welches Sr. Majestät der Kaiser, mein erhabener Souverän, mich als Botschafter vor Ihnen beglaubigt, möge es mir zunächst gestattet sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir anvertrauten Aufgabe empfinde. Diese Aufgabe hat entsprechend den bestimmten Befehlen Sr. Majestät zum Zweck, gute Beziehungen, welche zwischen Frankreich und Deutschland in so glücklicher Weise bestehen, zu erhalten und zu befestigen, sowie die zwischen beiden Ländern schon so zahlreichen Beziehungen gemeinsamer Interessen zu fördern.

Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen bin, werde ich unaufhörlich alle meine Bemühungen auf diese so wünschenswerten Ergebnisse richten, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn der Erfolg meiner Aufgabe es erreicht, mir Ihr Vertrauen, Herr Präsident, und den Beistand und die Unterstützung der Regierung der Republik zu erwerben.

Der Kaiser hat mich beauftragt, bei Ihnen der Dolmetscher der Achtung und Zuneigung zu sein, welche Seine Majestät in so hohem Grade für Ihre Person empfindet, und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für das Gedeihen Frankreichs hegt. Ich beehre mich, Herr Präsident, den ergebenen Ausdruck meiner Achtung für den ersten Beamten der Republik hinzuzufügen.

Der Präsident der Republik antwortete:

Mit Freude heiße ich Sie bei Empfang der Schreiben, die Sie als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Seiner Majestät des deutschen Kaisers beglaubigen, willkommen.

Die Wünsche, die Sie soeben für das Fortbestehen und die Kräftigung der guten Beziehungen, welche zwischen unsern beiden Ländern bestehen, und für die Förderung ihrer gemeinsamen Interessen ausdrücken, entsprechen den Absichten der Regierung der Republik. Es war mir um so angenehmer, den Ausdruck der Wünsche aus Ihrem Munde entgegen zu nehmen, als diejenigen, welche den Vorzug hatten, Sie schon im Laufe Ihres ersten Aufenthalts in Frankreich kennen zu lernen, nicht die Gefühle vergessen haben, die Sie uns stets besiegeln.

Wie Ihr hervorragender Vorgänger werden auch Sie uns von dem ständigen Wunsch befehlen, die Aufgabe zu erleichtern, der Sie Ihre Kräfte zu widmen gedenken.

Indem Se. Majestät Kaiser Wilhelm Sie dazu bestimmte, der treue Dolmetscher seiner Gedanken zu sein, konnte er nicht an der sympathischen Aufnahme zweifeln, die Sie hier erwartete. Ganz besonders empfinde ich die Wünsche, die Sie mir von seiner Seite zu

übermitteln beauftragt wurden, wie desgleichen auch die Form, in der Sie diese Aufgabe erfüllt haben.

Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Botschafter, wenn Sie Sr. Majestät dem Kaiser mit meinen besten Wünschen meinen aufrichtigen Dank ausdrücken wollten.

An den Austausch dieser Ansprachen schloß sich eine Unterhaltung von einigen Minuten, nach welcher der Botschafter das Elysee verließ.

Paris, 30. Okt. (Tel.) Der „Temps“ schreibt: Die bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Botschafters Freiherrn v. Schön gehaltenen Ansprachen drücken die in Frankreich und Deutschland vorherrschende Meinung richtig aus. Die Worte betreffend die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen und die Entwicklung der gemeinsamen Interessen geben den beiden Regierungen gemeinsamen Gedanken wieder, dessen Einfachheit und Wirklichkeit man entsprechend würdigen wird, und die darnach angetan sind, den Kultus der beiden Völker für ihre Vergangenheit mit der berechtigten Fürsorge für ihre Zukunft zu vereinen. Die Politik, die Anpassung an das bestehende System der Bündnisse hat zwischen Paris und Berlin ihre notwendige und hinreichende Arbeit getan. Europa kann darin trotz der Geheiß des Wettbewerbes einen festen und dauernden Rahmen finden. Frankreich und Deutschland nehmen diesen Rahmen eifrig an. Diejenigen, welche Freiherr v. Schön als Botschaftsrat, der heute von ihm geleiteten Botschaft am Werke gesehen haben, setzen volles Vertrauen in seinen Scharfsinn, welcher, wie er stets bewiesen hat, im Dienste des gerechten Ausgleichs steht. Er ist in Paris sehr willkommen und seine ersten amtlichen Handlungen kann den durch seine Ernennung hervorgerufenen guten Eindrücke nur bestätigen.

Ministerpräsident Briand: Ich wünsche der Kammer eine Ergänzung der Erklärung zu geben, die man von mir am Dienstag gehört hat. Ich hoffe, daß ich heute sprechen kann, ohne durch Explosionen der Erbitterung gestört zu werden. Vorher aber ist es meine Pflicht, als Chef der Regierung, Herrn Jaurès zu fragen, woher er das Recht genommen hat, die schwersten Beleidigungen gegen die Regierung auszusprechen, die es in diesem Augenblicke noch ist. Er hat bei seiner Ehre versichert, daß Herr Viviani seine Entlassung geben wollte, weil er nicht länger Mitglied einer Regierung bleiben könne, die eine Verlangung der Hochfinanz wäre. Ich fordere Herrn Jaurès auf, vor der Kammer zu erklären, auf welche Tatsachen er diese Beleidigung stützt. (Lebhafte Applaus links und im Zentrum.)

Jaurès antwortet, daß er die politische Situation so geschildert hat, wie sie allgemein aufgefaßt wurde. Er verlange von der Regierung, daß sie die Erklärungen über ihre künftigen Maßnahmen 48 Stunden früher abgebe. (Allgemeine Bewegung.)

Ministerpräsident Briand konstatiert, daß Jaurès nicht einmal den Versuch gemacht habe, die Quelle für die Verifizierung zu nennen, die er der Kammer unter Berufung auf seine Ehre abgegeben habe. (Großer Applaus im Zentrum und links, Unterbrechungen auf der äußersten Linken.)

Jaurès erwidert darauf: „Ich habe die Absicht, zu demissionieren, aus den Tatsachen gefolgt, die jedermann bekannt waren.“ (Allgemeine Bewegung. Die Linke erstickt die weiteren Worte Jaurès durch Klappen mit den Fäusten und Rufe: „Verleumder!“)

Der Arbeitsminister Viviani steht auf und bittet ums Wort. Er müßte eine niedrige Geminnung haben, wenn er über seine Kollegen die Meinung ausgesprochen hätte, die Herr Jaurès ihm untergeschlebe. Er wäre in diesem Falle natürlich nicht im Ministerium geblieben. Viviani erklärt es für ungerecht, dem Präsidenten Briand eine Verantwortlichkeit aufzubürden, die von dem ganzen Ministerium zusammen getragen würde. „Und ich selbst rechne mich noch zu diesem Ministerium.“ (Großer Applaus im ganzen Hause mit Ausnahme der äußersten Linken.)

Briand fährt fort: „Jaurès hat mich daran erinnert, daß ich vor 15 Jahren streikende Arbeiter vor Gericht verteidigt habe. Ich verteidige auch heute noch die Arbeiter, da ich ihr Freund bin. Aber ich muß Herrn Jaurès sagen, daß die Zeiten sich geändert haben. Denn zu jener Zeit hatte er versprochen, zu tun, was er heute tut. In einer Zeitung, die seinen Namen trägt, die Sabotage, die Anarchie und den Antipatriotismus zu verteidigen, auf diesem Wege kann ich ihm nicht folgen.“ (Großer Beifall im ganzen Hause mit Ausnahme der äußersten Linken.)

Nachdem Jaurès mit einigen scharfen Worten erwidert, nimmt Ministerpräsident Briand zu folgenden Ausführungen das Wort: „Die Kammer kann jetzt selbst darüber urteilen, ob Herr Jaurès berechtigt ist, über die Minister seines Landes ein Urteil zu fällen. (Beifall.) Wir haben sehr viel von Freiheit und Rechten sprechen gehört. Aber von einem Recht ist in dieser Debatte nicht gesprochen worden: von dem Recht der Gesellschaft, zu leben. (Großer Applaus im ganzen Hause.) Es gibt keine Freiheit, die sich dem Recht entgegenstellen kann, das ein Volk auf seine Existenz hat. Ja, ich gebe noch weiter, und ich will jetzt ein Wort aussprechen, das (nach links gewandt) Sie wieder einmal in einem Entrüstungsturm von Ihren Sitzen aufstehen wird: Wenn es die schwere Pflicht der Stunde verlangt hätte und wenn ich im Gelehe ein Mittel gefunden hätte, um diesem verbrecherischen Streik ein Ende zu machen, so würde ich mich nicht davor scheuen, aus dem Bereich der Geselligkeit herauszutreten, um das Recht zu schützen.“

Das Zentrum, die Rechte und anfangs auch die Radikalen applaudieren stürmisch, während die äußerste Linke zunächst offenbar die

Ministerpräsident Briand

Ministerpräsident Briand: Ich wünsche der Kammer eine Ergänzung der Erklärung zu geben, die man von mir am Dienstag gehört hat. Ich hoffe, daß ich heute sprechen kann, ohne durch Explosionen der Erbitterung gestört zu werden. Vorher aber ist es meine Pflicht, als Chef der Regierung, Herrn Jaurès zu fragen, woher er das Recht genommen hat, die schwersten Beleidigungen gegen die Regierung auszusprechen, die es in diesem Augenblicke noch ist. Er hat bei seiner Ehre versichert, daß Herr Viviani seine Entlassung geben wollte, weil er nicht länger Mitglied einer Regierung bleiben könne, die eine Verlangung der Hochfinanz wäre. Ich fordere Herrn Jaurès auf, vor der Kammer zu erklären, auf welche Tatsachen er diese Beleidigung stützt. (Lebhafte Applaus links und im Zentrum.)

Jaurès antwortet, daß er die politische Situation so geschildert hat, wie sie allgemein aufgefaßt wurde. Er verlange von der Regierung, daß sie die Erklärungen über ihre künftigen Maßnahmen 48 Stunden früher abgebe. (Allgemeine Bewegung.)

Ministerpräsident Briand konstatiert, daß Jaurès nicht einmal den Versuch gemacht habe, die Quelle für die Verifizierung zu nennen, die er der Kammer unter Berufung auf seine Ehre abgegeben habe. (Großer Applaus im Zentrum und links, Unterbrechungen auf der äußersten Linken.)

Jaurès erwidert darauf: „Ich habe die Absicht, zu demissionieren, aus den Tatsachen gefolgt, die jedermann bekannt waren.“ (Allgemeine Bewegung. Die Linke erstickt die weiteren Worte Jaurès durch Klappen mit den Fäusten und Rufe: „Verleumder!“)

Der Arbeitsminister Viviani steht auf und bittet ums Wort. Er müßte eine niedrige Geminnung haben, wenn er über seine Kollegen die Meinung ausgesprochen hätte, die Herr Jaurès ihm untergeschlebe. Er wäre in diesem Falle natürlich nicht im Ministerium geblieben. Viviani erklärt es für ungerecht, dem Präsidenten Briand eine Verantwortlichkeit aufzubürden, die von dem ganzen Ministerium zusammen getragen würde. „Und ich selbst rechne mich noch zu diesem Ministerium.“ (Großer Applaus im ganzen Hause mit Ausnahme der äußersten Linken.)

Briand fährt fort: „Jaurès hat mich daran erinnert, daß ich vor 15 Jahren streikende Arbeiter vor Gericht verteidigt habe. Ich verteidige auch heute noch die Arbeiter, da ich ihr Freund bin. Aber ich muß Herrn Jaurès sagen, daß die Zeiten sich geändert haben. Denn zu jener Zeit hatte er versprochen, zu tun, was er heute tut. In einer Zeitung, die seinen Namen trägt, die Sabotage, die Anarchie und den Antipatriotismus zu verteidigen, auf diesem Wege kann ich ihm nicht folgen.“ (Großer Beifall im ganzen Hause mit Ausnahme der äußersten Linken.)

Nachdem Jaurès mit einigen scharfen Worten erwidert, nimmt Ministerpräsident Briand

zu folgenden Ausführungen das Wort: „Die Kammer kann jetzt selbst darüber urteilen, ob Herr Jaurès berechtigt ist, über die Minister seines Landes ein Urteil zu fällen. (Beifall.) Wir haben sehr viel von Freiheit und Rechten sprechen gehört. Aber von einem Recht ist in dieser Debatte nicht gesprochen worden: von dem Recht der Gesellschaft, zu leben. (Großer Applaus im ganzen Hause.) Es gibt keine Freiheit, die sich dem Recht entgegenstellen kann, das ein Volk auf seine Existenz hat. Ja, ich gebe noch weiter, und ich will jetzt ein Wort aussprechen, das (nach links gewandt) Sie wieder einmal in einem Entrüstungsturm von Ihren Sitzen aufstehen wird: Wenn es die schwere Pflicht der Stunde verlangt hätte und wenn ich im Gelehe ein Mittel gefunden hätte, um diesem verbrecherischen Streik ein Ende zu machen, so würde ich mich nicht davor scheuen, aus dem Bereich der Geselligkeit herauszutreten, um das Recht zu schützen.“

Das Zentrum, die Rechte und anfangs auch die Radikalen applaudieren stürmisch, während die äußerste Linke zunächst offenbar die

Ministerpräsident Briand

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletabilles.

Von Gaston Leroux.

(29. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Rouletabille hielt in seiner Rede inne, um Atem zu schöpfen. Jetzt erklärte sich die sonderbare Haltung Robert Darzacs meinem Freunde gegenüber, der es sich an der Stätte des Verbrechens ganz bequem gemacht hatte. Meine Neugierde war nach dem Gehörten aufs höchste gespannt. Ich bat Rouletabille, sie noch weiter zu befriedigen. Was hatte sich seit acht Tagen auf Le Glandier ereignet? Hatte mein Freund nicht gesagt, daß sich noch andere Verdachtsmomente gegen Robert Darzac gefunden hätten, als der des großen Fred?

„Alles scheint sich gegen ihn verschworen zu haben,“ antwortete mein Freund, „und seine Lage wird äusserst ernst. Robert Darzac scheint sich nicht übermäßig darum zu ängstigen, und doch hätte er Grund dazu. Ihn aber interessiert nichts als die Gesundheit Fräulein Stangerfons. Sie machte schon jeden Tag Fortschritte zum Besseren, als plötzlich ein Ereignis eintrat, das fast noch mysteriöser ist als das Geheimnis des Gelben Zimmers.“

„Nicht möglich!“ rief ich aus.

„Lassen Sie uns zunächst auf Robert Darzac zurückkommen!“ sagte Rouletabille. „Ich sagte Ihnen, daß alles sich zu verschwören schien: die eleganten Fußspuren, die Frederic Larjan entdeckt hat, scheinen von den Tritten des Bräutigams herzuführen. Der Abdruck des Fahrradabes ist möglicherweise der Abdruck seines Fahrradabes. Solange er es besaß, ließ er es immer im Schlosse. Warum hat er es ge-

rade zu jener Zeit nach Paris mitgenommen? Hatte er die Absicht, nicht mehr aufs Schloß zu kommen? Fräulein Stangerfon hat einen postlagernden Brief vom Postamt 40 abgeholt; Frederic Larjan glaubt, daß Robert Darzac der Absender sei, sowie daß dieser das Handtäschchen und den Schlüssel entwendet habe. Larjan erklärt diesen Diebstahl mit der Absicht Darzacs, einen Zwang auf Fräulein Stangerfon auszuüben: er hatte sich die wertvollsten Papiere ihres Vaters angeeignet, um sie nur unter der Bedingung, daß Fräulein Stangerfon in eine Ehe willige, zurückzugeben. Alles dies wäre nur eine leere Vermutung, wie der große Fred selbst zugab, läge nicht noch etwas viel Grünsteres vor. Erstens ein höchst seltsames Ereignis, das ich mir vergebens zu erklären suchte: Darzac in eigener Person muß am 24. auf der Post nach jenem Briefe gefragt haben, der schon am Abend vorher von Fräulein Stangerfon verlangt worden war; die Beschreibung des Herrn, der am Schalter erschienen ist, entspricht Punkt für Punkt des Signalements Darzacs. Dieser leugnet vor dem Untersuchungsrichter, auf jenem Postamt gewesen zu sein; ich glaube Robert Darzac; denn hätte er selbst diesen Brief geschrieben, so wußte er ja, daß Fräulein Stangerfon ihn abgeholt hatte; war es doch derselbe, den er im Elysegarten in ihren Händen gesehen hatte. Nach meiner Ansicht muß also eine täuschende Ähnlichkeit vorliegen. Sie können sich wohl denken, daß der Untersuchungsrichter ebenso wie Larjan und ich alles taten, um vom Postamt genaue Details über die fragliche Person zu erhalten. Man wußte aber nicht zu sagen, woher sie kam, noch wohin sie gegangen ist. Außer jener Beschreibung, die mit Robert Darzac übereinstimmt, war nichts zu erfahren. Das schlimmste aber ist, daß Darzac, der zu der Zeit, in der sein Doppelgänger auf dem Postamt war, eine Vorlesung in der Sorbonne hätte halten müssen, nicht dort seinen Hörern erschienen ist.

Ministerpräsident Briand

(Fortsetzung folgt.)

Worte nicht recht verstanden hat. Dann aber bricht der Sturm los:

Der Lärm, der die Worte des Ministerpräsidenten umtoste, war so groß, daß man auf der Journalistentribüne die Rede nur undeutlich verstand. Nach dem amtlichen Protokoll wiederholte Briand, daß die Regierung innerhalb der Grenzen des Gesetzes geblieben sei, daß es aber Fälle geben könne, bei denen es in höherem Interesse nötig werden könnte, zur Ungeheuerlichkeit die Zuflucht zu nehmen.

„Morgen“, so betonte Briand, „wird das Land, daß der Anarchie ausgeheilt war, sagen, wer unrecht hat. Nach den heftigsten Angriffen geht man jetzt zur Obstruktion über. An der Wahrheit ist es, zu sagen, ob man sich behandeln lassen will, wie eine Versammlung von Fuchsen und ob morgen Männer der Unordnung und der Gewaltat Herren dieser Versammlung sein werden. (Die „Füchse“ von denen Briand nachher spricht, sind der französische Ausdruck für „Streitbrecher“.) Die Regierung ist ein Opfer des ungesunden Appetits derjenigen, die mit Männern, die Gewaltat verbinden. Ich glaube, daß die Regierung das Land aus der größten Gefahr gerettet hat, in welcher es sich in den letzten 20 Jahren befindet.“

An der Wahrheit ist es, zu sagen, ob sie die Regierung Männern der Gewaltat ausliefern will. Das Land wird urteilen. Wenn die Regierung fällt, so geschieht es mit dem Bewußtsein, daß sie in dem Wunsch nach republikanischer Freiheit ihre Pflicht erfüllt. Nicht, weil ich mich an die Macht klammere, bestreite ich darauf, trotz des Lärms zu sprechen. Für morgen behält sich die Regierung vor, nachdem sie über ihr Verhalten und ihr Vorgehen vor der Kammer Rechenschaft abgelegt hat, nach den Eingebungen ihres Gewissens zu handeln. Ich gehöre nicht zu denen, deren Ehrgeiz nach der Macht steht, die Umstände haben mich dazu geführt. Ich habe gewußt, welche Verantwortlichkeiten ich damit auf mich nahm und habe geglaubt, meine Pflicht als Mann der Freiheit zu erfüllen, als Freund des Gesetzes, als Verteidiger der Republik und der Nation.“

Die sozial-revolutionäre Opposition springt wild gegen diese Worte auf. „Herunter, Diktator!“ schreit Caccaldi, „Demission!“ brüllen die 75 Sozialisten. Der Sozialist Colly springt von seinem Sitz auf: „Nacht mich den Diktator erdroffeln!“ ruft er u. will auf die Tribüne springen, um Briand herunterzureißen. Der frühere Marineminister Thomson stellt sich mit seiner dreiten Gestalt vor die Treppe der Tribüne und seine Freunde halten Colly zurück, der wütend um sich schlägt. Zu gleicher Zeit eilen die Abgeordneten der Mitte und der Rechten von ihren Sitzen und scharen sich dicht um die Tribüne.

Briand steht einige Minuten still und sieht auf die drohenden Füchse, die sich gegen ihn erheben. Dann fängt er an, nach vorn gebeugt, weiter zu sprechen. Er spricht zu den Abgeordneten, die vor der Tribüne stehen, ohne sich um den betäubenden Lärm zu kümmern, den die äußerste Linke macht. Man kann kein Wort von dem, was er sagt, verstehen. Nur einmal erhebt er seine Stimme so laut, daß man hört: „Ich bin auf der Seite derer, welche die Sicherheit und die Ehre des Vaterlandes verteidigt haben, und ich bin gegen jeden, der den Ruin Frankreichs will.“ Nach diesen Worten verläßt Briand die Tribüne. Auf der ersten Stufe kniet er zusammen und wird, scheinbar halb ohnmächtig, hinausgeführt.

Es gelingt dem Kammerpräsidenten Brisson, einige Worte zu sprechen. Er sagt: „In dem Augenblick, als der Lärm begonnen hat, wollte ich der Kammer sagen, daß der Präsident des Ministerrats seine Worte zu erklären wünscht. Es ist sehr bedauerlich, daß Sie ihm dies nicht gewährt haben. Wenn Sie seine Erklärungen angehört hätten, so würden Sie wahrscheinlich eingesehen haben, daß Sie diesen Lärm zwecklos erhoben haben. (Rufe der äußersten Linken: Nein, nein!)

Der Präsident teilt mit, daß er 14 Tagesordnungen erhalten habe. (Zahlreiche Stimmen rufen: Für morgen, für morgen! Die Sozialisten rufen: Nein, wir wollen fortfahren!) Durch Handaufhebung beschließt die Kammer, die Sitzung auf morgen nachmittags zu vertagen, damit die Abgeordneten erst von den Erklärungen des Präsidenten Kenntnis nehmen können.

Hingugefügt mag noch werden, daß vor den großen Tumult noch ein anderer Zwischenfall fiel. Es war dem ministeriellen Deputierten Reinach von der Opposition vorgeworfen worden, er erhebe gegen die Ungeheuerlichkeiten, deren Opfer die Eisenbahner geworden seien, keinen Einspruch. Reinach erwiderte, die Ungeheuerlichkeiten seien nicht erwiesen, er warte auf Beweise. Die Sozialisten antworteten mit dem Rufe: „Nieder mit den Juden!“ Jaures machte eine Anspielung auf den Fall Dreyfus, für den Reinach eingetreten sei, und bemerkte: Wir haben keine weiteren Beweise verlangt, um Dreyfus aus dem Bagno zu befreien, wir werden ebenso die Eisenbahner aus dem Gefängnis befreien.

Es war um 7 1/2 Uhr, als Ministerpräsident Briand die Rednertribüne verließ, an deren Fuße sich zahlreiche Freunde einzufanden hatten, welche ihn mit lebhaftem Beifall begrüßten. Die Saalbediener suchten ihm dann einen Weg zu seinem Sessel zu bahnen. Die Minister drückten dem Kammerpräsidenten die Hand, während das Zentrum und ein Teil der Linken ihm zujubelten, die äußerste Linke ihn aber andauernd beschimpfte.

Zu erregten Szenen kam es auch bei der Festsetzung des neuen Sitzungstermins. Es war ein Antrag eingegangen, welcher die Sitzung bis Donnerstag vertagt wissen wollte. Hierüber kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, während deren die äußerste Linke lärmte und schrie. Schließlich wurde der erwähnte Antrag abgelehnt und beschlossen, die Sitzung auf heute nachmittags zu vertagen. Dieser Beschluß wurde gegen die Stimmen der äußersten Linken gefaßt.

Am Schluß der Sitzung kam es wieder zu Zwischenfällen, als der Kammerpräsident Brisson erklärte, die Sitzung sei aufgehoben. Die Linke brach erneut in Beschimpfungen aus, die sich diesmal gegen Brisson richteten, den sie für die Abstimmung verantwortlich machten mit der Behauptung, das Resultat sei zweifelhaft gewesen. In den Wandelgängen bildeten sich überall Gruppen, die in großer Erregung die parlamentarische Situation erörterten. Man hörte auch die Meinung, daß ein Sturz des Ministeriums nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liege.

Nach der Sitzung der Kammer beschloß eine Gruppe von 200 Abgeordneten, welche sich aus allen Parteien der Linken zusammensetzte und größtenteils die geeinigten Sozialisten umfaßte, einstimmig, daß infolge der von Briand von der Tribüne des Hauses gesprochenen Worte die einfache Tagesordnung die einzige Möglichkeit sei, die Debatte zu beenden. Außerdem kam man dahin überein, daß, falls Briand nochmals sprechen würde, niemand antworten solle. Die einfache Tagesordnung, die morgen eingebracht wird, soll die Unterschrift von 200 Abgeordneten der verschiedenen Parteien der Linken erhalten haben.

Die Minister traten zu einem Kabinettsrat zusammen, in welchem beschlossen wurde, daß Briand in der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer die Erklärung abgeben solle, er würde eine einfache Tagesordnung nicht zulassen, sondern nur eine Tagesordnung annehmen, die der Regierung ihr Vertrauen ausdrückt.

Die Regierung wird die Tagesordnung annehmen, welche die demokratische Linke in der heute nachmittags stattfindenden Sitzung der Deputiertenkammer einzubringen beschloßen hat. Diese Tagesordnung brandmarkt die Sabotage, welche Gewalttätigkeiten und den Antipatriotismus billigt, indem sie der Regierung das Vertrauen ausspricht, die Maßnahmen, die sie nach Recht und Gesetz ergriffen habe, um die legitimen Interessen der Beamten und Arbeiter der Eisenbahnen, sowie die Freiheit der Republik und die vitalen Interessen des Landes zu schützen und lehnt jeden weiteren Zusatz ab.

Die Sonntags-Sitzung.

Paris, 30. Okt. (Tel.) Die bedeutungsvolle Sonntagsnachmittags-Sitzung der Deputiertenkammer wurde in Gegenwart sämtlicher Minister bei überfüllten Tribünen eröffnet. Kammerpräsident Brisson verlas mehrere Tagesordnungen; diejenige, welche Raynaud namens der demokratischen Linken einbrachte und welche der Regierung das Vertrauen ausspricht, fand besonderen Beifall.

Landry (unabhängiger Sozialist) billigte die geistigen Worte Briands. Dalimier (sozialistischer Radikaler) erklärte, sich nicht auf Briands Standpunkt stellen zu können. Briand bestieg darauf die Tribüne. (Lebhafte Bewegung.)

Ministerpräsident Briand erinnerte daran, daß er seit Übernahme der Regierung lediglich die republikanische Mehrheit, auf die er sich stützen wollte, gebeten habe, ihm Vertrauen zu schenken. Die ganze Mehrheit habe ihm dieses Vertrauen geschenkt. Dann fuhr der Ministerpräsident fort: Heute, nachdem ichernsten Ereignissen gegenüber gestanden, die ich nicht voraussehen konnte, und angesichts deren die Regierung nicht aufgehört hat, ihren Willen zur Gerechtigkeit für alle zu bekunden, ohne gewaltsame Unterdrückung, mit Mäßigung und Zurückhaltung, nachdem die Ordnung auf der Straße wieder hergestellt ist, trete ich vor Sie, ohne die Grenzen der Gehörlichkeit überschritten zu haben, ohne einen Tropfen Blut an den Händen, und bitte Sie um dasselbe Vertrauen. Verweigern Sie es, so wird der „Diktator“ sich bewegen. Wollen Sie ihn aber stützen, so tun Sie es am hellen Tage. Nachdem Briand bemerkt hatte, Frankreich sei in den Augen der Welt groß aus den bedrohlichen Ereignissen hervorgegangen, die es hinter sich habe, schloß er: „Meine Herren von der Mehrheit! Ich habe das Recht, Klarheit und Offenheit zu verlangen. Die Regierung kann dieses Haus nicht verlassen mit einem zweideutigen Vertrauensvotum, das ihr nicht gestatten würde, gewissen Ereignissen die Stirn zu bieten. Sie sagen, die Regierung sei reaktionär. Gut! Sie haben Sie in der Hand. Zerschellen Sie sie! Aber ich bitte Sie, es am hellen Tage und nicht im Finstern zu tun!“

Alle Minister beglückwünschten Briand und nahmen dann ihre Sitze auf der Ministerbank wieder ein. Wiederholter lebhafter Beifall im Zentrum und bei einem Teil der Linken.

Der Sozialist Druppi erklärte, zu Briand gewendet: Wenn Sie Diktator sein wollen, so haben Sie den Mut, es bis zum Ende zu führen. Wenn Sie aber unter den Republikanern Beruhigung schaffen wollen, so verzichten Sie auf Ihr Amt. Er billigte jedoch die von der Regierung getroffenen Maßnahmen und zog seine Tagesordnung zurück. Hierauf wurde die von der Regierung beschlossene einfache Tagesordnung mit 304 gegen 155 Stimmen abgelehnt.

Guesde (geeinigter Soz.) forderte sodann die Kammer auf, den Ministerpräsidenten in der den Anklagezustand zu versetzen. Seine in diesem Sinne gefaßte Tagesordnung wurde mit 503 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Hierauf bat Ministerpräsident Briand, über die Tagesordnung Raynauds abzustimmen und stellte die Vertrauensfrage hinsichtlich ihrer Priorität. Der Gegenantrag zu Gunsten einer Tagesordnung Ernest Rodges, worin die Regierung aufgefordert wird, sich mit der Bereinstellung der abgesetzten Eisenbahner zu beschäftigen, wurde mit 373 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Die Priorität der Tagesordnung Raynaud wurde hierauf mit 343 gegen 183 Stimmen angenommen. Der erste Teil, der die Sabotage, die Gewalttätigkeiten und den Antipatriotismus verurteilt, wurde mit 521 gegen 1 Stimme, der 2. Teil, der die Maßnahmen der Regierung billigt, mit 415 gegen 116 Stimmen angenommen, der 3. und letzte Teil, der der Regierung das Vertrauen ausspricht, daß sie nach Recht und Gesetz die legitimen Interessen der Beamten und Arbeiter der Eisenbahnen, sowie die Freiheit der Republik und die vitalen Interessen des Landes schützen werde und die jeden Zusatz ablehnt, wurde mit 329 gegen 183 Stimmen angenommen. Schließlich wurde die ganze Tagesordnung Raynaud mit 388 gegen 94 Stimmen angenommen und die nächste Sitzung auf Donnerstag anberaumt.

Die Majorität, die für den dritten Teil der Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, gestimmt hat, teilt sich zusammen aus 26 Mitgliedern der Action libérale catholique, 3 Mitgliedern der Rechten, 15 Unabhängigen, 71 Progressisten, 71 Mitgliedern der demokratischen Linken, 79 Radikalen, 58 Sozialistischer Radikaler, 8 geeinigten Sozialisten und 2 Deputierten, die keiner Gruppe angehören: die Minister Briand und Millerand selbst.

(Weitere Telegramme siehe Seite 4.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Außerordentliche Reichstagsdebatten sind den Mitgliedern der beiden Kommissionen des Reichstags zur Vorbereitung der Strafprozessreform und der Reichsversicherungsgesetzgebung, die während des ganzen Sommers Sitzungen abgehalten haben, für die ursprünglich in Aussicht genommene Zeit der Vertagung bis zum 8. November bewilligt worden. Nach der „Post“ hat die Regierung sich für die Weiterzahlung dieser Kommissionsdebatten auch über den 8. November hinaus bis zum Tage der Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten am 22. November entschieden.

Aus Brandenburg, 30. Okt. Zwischen der Leitung der Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Brandenburg und der national-liberalen Partei in dieser Provinz ist für die kommenden Reichstagswahlen ein Abkommen geschlossen worden, dahingehend, daß beide Parteien in keinem Wahlkreise Gegenkandidaten aufstellen wollen. Die einzelnen Wahlkreise sind auf die beiden Parteien verteilt worden. Die Fortschrittliche Volkspartei hält ft. „Frtf. Ztg.“ am 6. November im Lehrervereinshause in Berlin einen Parteitag ab, der zu diesem Abkommen Stellung nehmen soll.

Berlin, 28. Okt. Die Mitteilung, daß der Vertrag zwischen den Städten Düsseldorf-Köln zur Errichtung einer elektrischen Schnellbahn zwischen den beiden Städten demnächst vom Eisenbahnminister genehmigt werden solle, ist der „Frtf. Ztg.“ zufolge verkrüßt. Zutreffend ist, daß man an hiesiger maßgebender Stelle dem Gedanken einer solchen Schnellbahn sympatisch gegenübersteht.

Die neue Art der Verittenschaftigung der Offiziere.

Mr. Berlin, 29. Okt. Ueber die nähere Ausführung des vom Kaiser genehmigten Ankaufs von Offizierspferden aus Remontedepots hat die Heeresverwaltung jetzt die nachstehenden Bestimmungen erlassen:

Der Verkauf der Pferde erfolgt in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Dezember und zwar selbständig durch die Remonte-Administration, mit denen die Offiziere unter Vorlage einer Bescheinigung ihres Kommandeurs unmittelbar in Verbindung treten müssen. Das Kriegsministerium gibt alljährlich eine Nachweisung der in den einzelnen Depots für Offiziere zum Verkauf stehenden Remonten heraus. Die Beschaffung eines aus dem Anlauf 1909 stammenden, also 4 1/2-jährigen Pferdes kostet dem Offizier im ganzen rund 1940 Mk.; der Preis eines aus dem Anlauf 1910 stammenden, also 3 1/2-jährigen Pferdes ist rund 1500 Mk. Dazu kommen dann noch die Transportkosten nach der eigenen Garnison.

Billig ist das nicht, und allzuviel Offiziere werden daher von der neuen Erwerbsmöglichkeit nicht Gebrauch machen können, da sie für verhältnismäßig hohe Preise nur ganz rohe Pferde erhalten können, und da der vom Staate dem Offizier gewährte Pferderegulvorbehalt im Höchstfalle 1500 Mk. beträgt.

Vereinigung für Staatsbürgerliche Erziehung.

Berlin, 28. Okt. Der im September 1909 in Goslar geschaffene junge Zweig der Verbänden zur Gesunbung und Entwidlung unseres öffentlichen Lebens hat in diesen Tagen seinen Sitz von Köln nach Berlin verlegt und hier eine Sitzung seines geschäftsführenden Ausschusses abgehalten, in der das bisher Geschene erörtert und der Tätigkeitsplan für die nächste Zukunft beschlossen wurde. Im vergangenen ersten Geschäftsjahre sind zunächst Sachverständige nach Frankreich, Holland, Dänemark und die Schweiz entsendet worden, um durch persönliche Beobachtungen den dortigen Stand staatsbürgerlicher Schulziehung und die auf diesem Gebiete gesammelten Erfahrungen festzustellen. Die hierüber erstatteten Berichte werden alsbald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Sie enthalten über-

aus lehrreichen, wertvollen Stoff und vortreffliche Anregungen. Es sind ferner Preisausschreiben zur Erlangung methodischer Erörterungen und praktischer Beispiele für die Gestaltung der staatsbürgerlichen Erziehung erlassen worden und daraufhin 76 Arbeiten eingegangen, die jetzt von der Jury geprüft werden. Die Verkündung des Ergebnisses soll bis zum 15. April 1911 erfolgen. Inzwischen ist die Organisation fortgeschritten und der Mitgliederstand wesentlich gewachsen. In Köln hat sich ein Ortsausschuß von hervorragenden Vertretern aller Schulrichtungen gebildet, um die Problemfrage der staatsbürgerlichen Schulziehung dauernd wissenschaftlich zu behandeln. Außer den öffentlichen Vorträgen, die vor den verschiedenen Lebens- und Berufsstellen in Bonn, Frankfurt a. M. und anderen Orten gehalten wurden, will die Vereinigung nunmehr in die größere Öffentlichkeit treten durch Veranstaltung vorbildlicher Behandlung wichtiger Fragen unseres öffentlichen Lebens, namentlich solcher, die jeweils im Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit stehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Okt. Das „Fremdenblatt“ bekümmert die Nachricht, daß der Hofkammer Rat Berthold vor einiger Zeit aus Familienrücksichten um seine Abberufung aus Petersburg gebeten und an diesem Wunsche festgehalten habe. Ein Beschluß auf dem Petersburger Hofkammerprotokoll werde in der nächsten Zeit aber nicht erfolgen.

Wien, 29. Okt. Der Ausschuh der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten nahm den bosnischen Kredit an.

Ugram, 29. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen für den kroatischen Landtag wurden gewählt: 13 Anhänger der Regierungspartei, 33 der Koalition, 16 Christlich-Soziale, 9 Anhänger der Starcewitschpartei, 7 der Bauernpartei, je ein radikaler Serbe, Sozialist, Deutschnationaler und Wilder. Sieben Sitze wählten sich erstverhänd. Das Agrarmandat des Banus Tomajitsch soll, der „Frtf. Ztg.“ zufolge, annulliert werden.

Bulgarien.

Sofia, 29. Okt. Der „Times“ wird berichtet: Die Thronrede, die zur Eröffnung der Sobranje gestern dem König verlesen wurde, wird als ein Dokument betrachtet, welches seinem Inhalte nach nichts-legend und nur dadurch bemerkenswert sei, weil sie mit bewundernswürdiger Gewandtheit jede Anspielung auf Fragen vermeide, welche augenblicklich die politischen Kreise Bulgariens in hohem Maße beschäftigen.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Im Alter von 74 Jahren ist der Fürst Victor v. Schling, der Entel des Marichalls Massena, gestorben. Er war unter dem zweiten Kaiserreich Vertreter von Nizza im Parlament, spielte aber seit dem Sturze Napoleons keine politische Rolle mehr. Im letzten Jahrzehnt nährte er ft. „Frtf. Ztg.“ in der Stille den zur Mode gewordenen Napoleonstulmus. Er besaß die vollständigste Sammlung von Napoleons-Erinnerungen.

England.

M. London, 29. Okt. (Priv.) Ungeachtet des strikten Dementis der Admiralität über eine Anleihe für neue Schiffsbauten erhalten sich hartnäckig die gegenteiligen Meldungen. Der Kurs der englischen Konsols, die am 20. d. M. einen Tiefstand erreichten, der seit beinahe einem Jahrhundert nicht erlebt worden ist, wird als nicht wegzuleugnender Beweis dafür angesehen, daß England eine Riesenanleihe zur Verstärkung seiner Flotte aufnehmen werde. Der Kurs der englischen Konsols ist von jeher auch in politischer Beziehung von dem größten Interesse gewesen. Denn aus der Entwicklung des Kurzes der englischen Konsols hat sich auch in früheren Jahren stets folgern lassen, daß abermals eine gewaltige Vermehrung der britischen Seestreitkräfte geplant war.

Rußland.

Petersburg, 29. Okt. Die Landesverteidigungs-kommission beschloß den sofortigen Bau von zwei Festungen im finnischen Meerbusen, die eine in der Nähe von Neval, die andere auf einer Insel in den finnischen Schären. Die erste Festung soll mit 170 Geschützen, darunter 20 12zölligen Kanzentürmen, ausgerüstet werden. Die Gesamtkosten betragen 250 Millionen. Die Bauzeit ist auf 3 Jahre berechnet. Zweck der Festungsbauten ist der Schutz von Petersburg wie des finnischen Meerbusens, um ihn bei Kriegzeiten für Feinde abperren zu können.

China.

Peking, 29. Okt. (Neuterbureau.) Chanamingchi, ein fortgeschrittlich gesinnter und befähigter Beamter, wurde zum diensttunenden Bischof in Canton ernannt. Er wird der jüngste Gouverneur in China sein.

Schanghai, 29. Okt. Das Verkehrsministerium plant ft. „Köln. Ztg.“ die Errichtung einer Eisenbahnstrecke in Peking, an die deutsche, englische, französische und amerikanische Lehrer berufen werden sollen. Außer Eisenbahntechnik soll auch Erdkunde, Mathematik, Bergbau, Maschinenkunde, Chemie und Elektrotechnik gelehrt werden.

Schwere Ausschreitungen in Berlin-N.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 30. Okt. Nun haben die Anruhen von Moabit eine würdige Nachfolge erhalten. Am W edding, im Norden Berlins, kam es, dem „Lof.-Anz.“ zufolge, gestern abend zu schweren Ausschreitungen, bei denen die Polizei tätlich angegriffen und zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Ursache war eine geringfügige. Einem Fleischergehilfen, der nicht zur Arbeit gekommen war, wurde von seinem Chef erklärt, der Tag könne ihm nicht bezahlt werden. Darauf legten vierzehn Gesellen die Arbeit nieder.

Abends erfolgten dann zahlreiche Angriffe auf das Geschäft, namentlich seitens halbwüchsiger Jungen und Frauen. Nachdem ein Dreizehnjähriger aus einem Revolver geschossen hatte und ein Feuerwelder zerstört worden war, sammelte sich, wie auf ein Kommando, eine nach Tausenden zahlende Menge, aus welcher Steine auf die Schutzleute geworfen wurden, weshalb sich die Beamten gezwungen sahen, blank zu ziehen und vorzugehen. Zahlreiche Tumultuanten wurden durch Säbelstöße verletzt.

Schon war die Polizei zurückgegangen, als ein Schuß aus der Menge das Zeichen zu neuen Ausschreitungen gab. Es wurde mit Steinen und Bierflaschen geworfen, auch die abgerissenen Eisenstücke von Balkonen kamen als Wurfgeschosse zur Verwendung. In verschiedenen Straßen trat völlige Dunkelheit ein, weil sämtliche Laternen zertrümmert waren. Erst nachdem verschiedene Haupttumultuanten festgenommen waren, gelang es, die Ruhe einigermaßen herzustellen.

Ein amtlicher Polizeibericht besagt: Die Menschenansammlungen anlässlich des Ausstandes der Schlichtergesellen der Firma Morgenstern, Schererstraße Nr. 8, nahmen am gestrigen Abend nach Abend-schluß einen großen Umfang an und arteten schließlich in Landfriedensbruch und Aufruhr aus.

Während in der Geschäftszeit nur der großen Menschenmenge wegen die Schererstraße gesperrt werden mußte und beim Räumen der Straße noch keine Waffengewalt angewendet zu werden brauchte, wurden kurz nach 11 Uhr, als die größte Anzahl der Beamten auf der Wache des 107. Polizeireviere verammelt war, die beiden Beamten

vor dem Morgensternschen Geschäftslot mit Steinen angegriffen und mußten in der Notwehr ihre Waffe gebrauchen.

Mit den vom Revier 107 sofort wieder herbeigerufenen Beamten, etwa 70, und 8 berittenen Schülern wurden jetzt die Reinidendorfer-, Wiesen-, Kösliner-, Mag- und Wollstraße wiederholt mit der blauen Waffe geräumt. Während des Tumultes wurden von den Exzentriken die Laternen der Köslinerstraße und der Wiesenstraße teils ausgedreht, teils mit Steinen zertrümmert.

Ein Schuhmann, der in Begleitung eines Kollegen eine Verkaufsein des Morgensternschen Ladens nach der nächsten Apotheke begleitete, aus welcher das Mädchen Verbandsstoff für einen verunglückten Schlähtergeräten holen sollte, wurde von Rombies mit Steinen beworfen und gab zwei Schreckschüsse ab, ohne jemand zu treffen.

In der Reinidendorferstraße wurde auf eine Abteilung ein Schuß aus dem dahinterliegenden Gelände abgegeben. Alle Aufforderungen an die Menge, sich zu zerstreuen, wurden mit Zehlen, Pfeifen und Schimpfreden beantwortet.

Der Befehl zum Waffengebrauch wurde erst auf die gegen die Schuttmannschaft gerichteten Steinwürfe hin gegeben. Die Beamten konnten erst größtenteils morgens gegen 3 1/2 Uhr entlassen werden.

Daß man es bei diesen Ausschreitungen auch wieder vielfach mit organisierten Arbeitern zu tun gehabt haben dürfte, geht wohl daraus hervor, daß mehrfach die Arbeitermarkeisen und andere Arbeiterlieder gesungen wurden.

(Neue Meldungen.)

Berlin, 31. Okt. (Tel.) Im Norden Berlins und im Wedding blieb es in der vergangenen Nacht ruhig. Kleinere Anhöfen, die sich wiederholt bildeten, wurden gleich zerstreut, ohne daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machte.

Die Nachmittagsstunden verliefen verhältnismäßig ruhig. Gegen 5 Uhr wurde aus einem Hause in der Schererstraße eine Bierflasche auf die Schuttmannschaft geworfen. Die zahlreiche Menschenmenge wurde durch ein großes Schuttmannsaufgebot fortgeführt in Bewegung gehalten. Auch in später Abendstunden wurde die Ruhe nirgends gestört, sodaß nach 12 Uhr die ersten Reservisten zurückgezogen wurden; es blieben nur noch Patrouillen zurück.

Während des Nachmittags und in den Abendstunden wurden vereinzelte Verhaftungen vorgenommen.

hd Berlin, 31. Okt. (Tel.) Gestern nachmittag fand im Polizeipräsidium eine Konferenz statt, in der die Vorgänge am Samstag besprochen und die polizeilichen Dispositionen für den gestrigen Abend beraten wurden.

Es wurde beschloffen, die gesamte Schuttmannschaft zu konfigurieren und stärkere Reservisten in die dem Unruhegebiet benachbarten Wachen zu legen.

Cl. Berlin, 31. Okt. (Privat.) In einer Konferenz des Polizeipräsidiums wurde beschloffen, bei den derzeitigen Unruhen in Berlin folgende Taktik einzuführen: 1. blanke Waffe; soll das nicht helfen, so haben Abteilungen von je 30 Mann in der Weise zu schießen, daß sich alle 30 auf Kommando platt auf den Boden legen und zuerst jeder dritte Mann einen Schuß abgibt und zwar zunächst nach den Weibern der Ruhestörer. Sollte das nicht helfen, so werden sofort 20 weitere Schüsse abgegeben und nach einigen Sekunden wird die ganze Abteilung eine Salve schießen. Hat auch dies keine Wirkung, so wird Schnellfeuer auf die Menge eröffnet.

Cl. Berlin, 31. Okt. (Privat.) Bei den Ausschreitungen im Stadtteil Wedding erschienen auch wieder die amerikanischen und englischen Journalisten, die seinerzeit in Moabit einen Zusammenstoß mit der Polizei hatten. Sie wurden diesmal unter polizeilichem Schutz durch die Straßen geleitet.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn königlichen Oberstleutnant a. D. Freiherrn von Hornstein-Bietzingen in Bietzingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehrenordenkreuzes des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Okt. d. J. gnädigst geruht, den Generalleutnant Dr. Karl Weinsinger in Heidelberg zum Vorsteher einer großen Fachschule zu ernennen. Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Oktober d. J. wurden

Vermischtes.

Cl. Berlin, 31. Okt. (Privat.) Wie ich aus juristischen Kreisen höre, soll eine neue Verhandlung gegen Frau Weber, ehem. von Schönebeck, in nicht allzulanger Zeit zu erwarten sein, da der Gesundheitszustand der Frau Weber sich überraschend schnell gebessert hat und die Staatsanwaltschaft bereits amtlich davon unterrichtet ist.

Wachen, 29. Okt. Heute Nacht wurde der bisherige Bahnhof Wachen-Komplex geschlossen und dafür der mit den Zufahrtslinien etwa 7 Millionen kostende Bahnhof Wachen-West in Betrieb genommen.

Eberfeld, 29. Okt. Ein Ueberfall auf einen Geldbriestträger wurde heute morgen in dem Hause Neue Friedrichstraße 14 ausgeführt. Vor einigen Tagen hatten sich dort zwei junge Leute eingemietet, die gestern abend eine an Meyer, Neu Friedrichstraße 14 adressierte Postanweisung von 10 M aufgaben. Als der Geldbriestträger das Zimmer der beiden betrat, wurde er von ihnen überfallen und am Hals gewürgt. Der Beamte setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe. Infolgedessen liefen die Burtschen, von denen einer mit einem geladenen Revolver, der andere mit einem Dolch bewaffnet war, von ihrem Opfer ab, führten das dem Zimmer und ergrieffen die Flucht. Beide wurden bald darauf festgenommen. Der eine ist der 20 Jahre alte Mechaniker Ernst Kleuser aus Barmen und der andere der 25 Jahre alte Händler Friedrich Magewirth aus Worms. Der erstere ist geständig, der andere spielt den Geisteskranken. Wäre ihnen der Raub gestülft, so hätten sie reichliche Beute gemacht, da der Geldbriestträger gerade sehr erhebliche Geldbeträge bei sich trug.

Kaisel, 29. Okt. In vergangener Nacht wurde auf dem Bahnhof Zendenburg von Eindringern die Stationskasse geraubt. Die Diebe hatten eine Wand des Fachwerkbauwerks eingeschlagen und waren

die Regierungsbaumeister Hermann Ruh bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte zur Maschineninspektion Konstanz, Friedrich Noll bei der Maschineninspektion Konstanz zur Maschineninspektion Offenburg und Fritz Schwenker bei der Maschineninspektion Mannheim zur Verwaltung der Hauptwerkstätte, sowie Eisenbahningenieur Georg Morlok bei der Maschineninspektion Karlsruhe zur Maschineninspektion Mannheim versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. September d. J. wurde technischer Assistent Lothar Wähe in Freiburg nach Singen versetzt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat dem Genannten mit Entschliegung vom 21. Oktober d. J. die Stelle des Vorstehers der Gewerbeschule in Baden-Baden übertragen.

Badische Chronik.

V Pforzheim, 30. Okt. Vorlechte Nacht versuchte die 24 Jahre alte Frau des Malergehilfen Georg Bender sich und ihr 2 1/2-jähriges Töchterchen durch Leuchtgas zu vergiften. Als der Mann nach Hause kam, fand er die Frau in einem Mansardenzimmer bewußlos vor, während das Kind bereits tot war. Häusliche Zerwürfnisse dürften die Ursache der Tat sein.

k. Stettfeld (A. Bruchsal), 30. Okt. Ein 13-jähriger Burtsche schoß beim Spielen mit einem geladenen Revolver dem 10-jährigen Sohn des Landwirts Baron eine Kugel in den Unterleib. Die Verletzung ist sehr schwer. Die Kugel, die im Rückgrat liegt, muß auf operativem Wege entfernt werden.

ck. Mannheim, 31. Okt. (Privat.) Der 29 Jahre alte verheiratete Straßenbahnwagenführer Nam Schäfer wohnt hier für heute Nacht durch das Fenster seiner im 3. Stode gelegenen Wohnung in den Hof und erlitt eine Schädelverletzung an der er heute Vormittag verstarb. Die Fabrikarbeiterin Justina Gleich von Ludwigsbadien wurde heute früh 1/6 Uhr auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstelle an der hiesigen Steinwaare von einem unbekanntem Mann überfallen und durch drei Stöße in den Kopf schwer verletzt.

h Sennfeld (A. Weisheim), 30. Okt. Der 11-jährige Sohn des Tagelöhners Heinrich Trautmann ist in der Sedach ertrunken.

st. Denzlingen (A. Emmendingen), 30. Okt. Heute Sonntag morgen fand man eine kurze Strecke oberhalb der Station eine verblutete Leiche zwischen dem Gleise liegen. Wie man bald feststellte, war es der 60-jährige Wagnermeister Dösch aus dem unweit gelegenen Dorfe Heuweiler. Es wird Selbstmord vermutet, doch ganz bestimmte Anhaltspunkte hierfür haben bis jetzt noch nicht ergeben.

z. Billingen, 28. Okt. In gestriger Verammlung des jungliberalen Vereins wurde beschloffen, die nächsten Sonntag in Donaueschingen stattfindende Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des 2. Reichstagswahlkreises zahlreich zu besuchen. Ferner wurde entschieden gegen die Maßregelung des Oberamtmanns Arnsperger-Karlsruhe durch die Regierung Stellung genommen.

h Donaueschingen, 30. Okt. Der Kaiser wird sich vom 11. bis 17. November hier als Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg aufhalten.

Die spinulustigen Badnerinnen.

ok. Karlsruhe, 29. Okt. Um die Erhaltung und Wiederbelebung der alten Spinnkunst bemüht sich — und zwar erfolgreich — der Badische Frauenverein. Wie aus seinem 50. Jahresbericht hervorgeht, haben im Laufe des letzten Jahres 20 Zweigvereine des Badischen Frauenvereins in verschiedenen Dörfern des Großherzogtums „Spinnkreise“ abhalten lassen. Diese Spinnkreise werden häufig mit dem Schulunterricht verknüpft. So wurde z. B. in Ehrenstetten die oberste Mädchenschule der Volksschule in die Rinnst des Spinnens eingeweiht und in Litz führt man regelmäßig die Konfirmanden dieser alten, weiblichen Tätigkeit wieder zu. Aber auch schulentfame Mädchen vereinigen sich gerne zu „Spinnkreisen“, die oft von einer bejahrten „Spinnmutter“ geleitet und meist mit großer Lernfreudigkeit besucht werden.

Damit auch Unbemittelte ihren Spinnmeister betätigen können, gab der Badische Frauenverein im Berichtsjahre 310 M zur Anschaffung von Hanf her. Außerdem gewährte er allen Kurzen eine Unterstützung von 10 bis 50 M. Auch die Gemeinden bewilligten Unterstützungen, und eine Gemeindebehörde stellte den jugendlichen Spinnerinnen Raum, Feuerung und Beleuchtung zur Abhaltung der Kurse im Gemeindehause unentgeltlich zur Verfügung. Die Zahl der Teilnehmerinnen schwankte je nach der Größe der Dörfer zwischen 6 und 30. Den Abschluß der Kurse bildeten im April hiesige „Spinnfeste“, die in nicht weniger als 20 Dörfern abgehalten wurden.

Bei diesen Veranstaltungen überreichte man den gewandtesten Spinnerinnen die von der Großherzogin Luise gestifteten Preise: Spinnräder, Kunstblätter oder Spruchbilder. Auch konnte an 27 Personen die gleichfalls von der Großherzogin gestiftete silberne Spinnbroche (für mindestens sechsjähriges Spinnen) verteilt werden.

so in das Innere gelangt. Von dort schafften sie den eisernen Aufsatz des Geldkranzes weg nach einem nahe gelegenen Teich, wo sie den Schrant öffneten und ihn seines Inhalts beraubten. Die Tat konnte unbemerkt ausgeführt werden, weil lt. „Frl. Jg.“, auf dem Bahnhof Zendenburg kein Nachtdienst und kein Nachtwächter besteht.

Wiesbaden, 24. Okt. Das nassauische Dörfchen Born hat zum Gemeindepolizeidiener — eine 53-jährige Frau. Sie hat nach dem Tode ihres Mannes das Amt übernommen und versieht es zu aller Zufriedenheit, nur in besonders schwierigen Fällen vom Ressen unterstützt. Die rüstige Greisin kann noch mit lauter Stimme die Belanunmachungen ausschellen und versteht noch Feld- und Hausarbeiten, sie ist zugleich auch die Hirtin des Dorfes.

Palermo, 31. Okt. (Tel.) Mitten während der Vorstellung feuerte gestern in einem Theater in Palermo ein Musiker auf einen seiner Kollegen fünf Revolvergeschosse ab. Im Publikum entstand eine große Panik. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Der Revolververfälsche wurde verhaftet und der von ihm verletzte Kollege ins Krankenhaus gebracht.

Buenos Aires, 29. Okt. Auf der Internationalen Eisenbahn- und Verkehrsausstellung in Buenos Aires 1916 sind an deutsche Aussteller 72 große Preise, 34 Ehrendiplome, 28 goldene Medaillen, 17 silberne, 5 bronzene und 2 ehrenvolle Erwähnungen gefallen. Auf der Internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung daselbst erhielten deutsche Aussteller 40 große Preise, 28 Ehrendiplome, 106 erste Preise, 26 zweite und 3 dritte Preise sowie fünf ehrenvolle Erwähnungen.

Unfälle.

hd. Posen, 29. Okt. (Tel.) Seit heute Nacht steht die Zegieleische Maschinenfabrik in Flammen. Die Fabrik ist eine der größten industriellen Etablissements der ganzen Ostmark. Das ganze Gebäude ist bereits niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich bis jetzt auf mehrere hunderttausend Mark.

Unnen i. W., 29. Okt. Auf dem Kruppischen Stahlwerk hier sind zwei Arbeiter, die mit Fortschaffeln von Kohlen neben dem Eisenbahngleise beschäftigt waren und nicht weit genug zur Seite traten, als ein Ranaierzug vorbeifuhr, von

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Der König von Württemberg langte am gestrigen Sonntag mittag 12.23 Uhr mittels Sonderzugs von Stuttgart hier an. Der Salonwagen, in dem sich der König aufhielt, wurde dem Amsterdamer D-Zug 12.37 Uhr eingeschaltet, welcher den König nach Neuwied verbrachte.

Der gestrige Sonntagsverkehr in und um den Bahnhof war infolge der regnerischen Witterung nicht so gewaltig wie sonst. Trotz dem launigen Wetter ließen es sich manche Touristen nicht nehmen, den Residenztaub von den Füßen zu schütteln und einige Stunden Erholung in den Bergen zu suchen. Schon am Samstag nachmittag waren die Züge nach Bühl und Achern mit Touristen von hier, Mannheim, ja sogar von Frankfurt, sehr besetzt, die alle an der Einweihungsfeier des neuen Hornisgrinde-Tunnels (siehe unseren Bericht auf Seite 7) teilnahmen. Aber auch in unserer Stadt hatten wir infolge des nachmittägigen günstigen Herbstwetters zahlreiche Fremde, welche die Straßen und Lokale frequentierten. Die Rekruten durften gestern wiederum die Wirtshäuser besuchen.

Die Ballonverfolgung im Automobil, welche gestern vom Badischen Automobilklub veranstaltet wurde, endete mit einem Siege der verfolgten Automobile. Der Ballon Continental II., Führer Dr. Köster-Mannheim (Innsassen Fabrikant Ruh, Leutnant Luge vom Telegraphenbataillon und Rechtsanwalt Dr. Krager, sämtliche drei Herren Mitglieder des Bad. Luftschiffahrtsvereins) war kurz nach 1/1 Uhr beim Gaswerk II an der Durlacher Allee aufgeflogen und landete gegen 4 Uhr nachmittags im Eichersheimer Wald (Amt Sinsheim) zwischen Eichersheim und Dettringen. Mehrere der verfolgten Automobile waren sofort zur Stelle. Da mehrere Herren gleichzeitig den Ballonkorb berührten, so konnte der Preis, gestiftet von Herrn Schimpferlen (Automobilzentrale) noch nicht ausgehandigt werden.

Der Vorsitzende des neu gegründeten badischen Viehhändlervereins Karlsruhe schreibt uns in Ergänzung unseres Berichts über die Gründung des badischen Viehhändlervereins, er habe seine Meinung dahin geäußert, daß den Viehhändlern die Defnung der Grenzen sehr erwünscht wäre, um billigeres Fleisch beschaffen zu können, jedoch dürften die Einfuhrbestimmungen etwas gelinder gehandhabt werden. Auch die Fleischbeschau, welche doppelt so scharf als für Inlandvieh ausgeführt wird, dürfte ebenfalls mäßiger sein, da das Vieh vom Ausland mindestens gerade so gesund ist als das einheimische. Mit Freuden würde man es begrüßen, wenn Baden als Musterstaat anderen Staaten vorläme, der Fleischnot baldige Abhilfe zu verschaffen. Mit Defnung der Grenze würde der Landwirt etwas Ruhe bekommen, um sein Vieh ausmästen zu können.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. Die Abteilung Karlsruhe des Vereins veranstaltet am heutigen Montag im großen Rathsaal einen öffentlichen Lichtbildervortrag, bei dem Herr Professor Dr. Klein über „Pflanzenwunder aus aller Welt“ sprechen wird; hieran anschließend findet die zweite Generalversammlung statt. — Bekanntlich wurde im Jahre 1887 in Berlin unter dem Protektorat der Kaiserin der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien als Hilfsverein des Vaterländischen Frauenvereins gegründet. Der Verein will in den Kolonien die Krankenpflege fördern durch Herstellung von Krankenhäusern und Sanatorien, Ausbildung und Unterhaltung von Krankenpflegerinnen, Beschaffung von Heilmitteln, Geräten und Werkzeug, die Tätigkeit der Mission unterstützen und in Kriegsfällen sich dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes zur Verfügung stellen, wie das während des Krieges in Südwestafrika bereits mit Erfolg geschehen ist. Schon jetzt sind in den Kolonien 60 Krankenschwestern tätig, die aus den Mitgliederbeiträgen des Vereins unterhalten werden. Unter dem Wahlspruch: „Gedenket unserer Landsleute, die ferne der Heimat krank liegen!“ begann der Verein eine rege Werbetätigkeit, die auch von Erfolg gekrönt war; heute hat sich der Verein über ganz Deutschland ausgebreitet. Die in den einzelnen deutschen Städten gebildeten Abteilungen haben sich zu Landesverbänden zusammengeschlossen, die dann als Folge in den Gesamtverein aufgenommen wurden. Am 1. Januar 1909 wurde unter dem Protektorat der Großherzogin Hilba der Badische Landesverband ins Leben gerufen; er umfaßt heute bereits 11 Abteilungen (Karlsruhe, Bretten, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lahr, Mannheim, Mosbach, Pforzheim, Sinsheim und Wertheim) mit über 1000 Mitglieder. Ein lebhafter Besuch der hiesigen Generalversammlung und des vorhergehenden interessanten Vortrages ist zu erhoffen.

Arbeiterdiskussionsklub. Am heutigen Montag abends halb 9 Uhr wird Schreiner Schlageter, ein Teilnehmer an der Reise der badischen Arbeiter nach Brüssel, einen Vortrag halten, in dem er seine Eindrücke von der belgischen Hauptstadt und ihrer Weltausstellung schildern wird. Der Vortrag findet im Saale des „Palmengartens“, Herrenstraße 34a (im Saale kein Restaurationsbetrieb) statt.

Das Geschlechtsproblem. Der durch seine Vorträge über Kunst und Religion auch hier bekannte Schriftsteller Friedrich Jastowski (Weipzig) spricht am Montag, 31. Okt., abends 8 1/2 Uhr, in der Entschliegung über „Das Grundgeheimnis von Mann und Weib in der Gegenwart“.

Führer-Quartett Wien. Ein kunstgenüß hervorstechendster Art bietet am heutigen Montag abends 8 Uhr (Musiksaal) der Vortrag dreier Streichquartette durch das unter der musterhaften Leitung von Prof. Rudolf Fikner stehende Quartett Fikner Wien. — In den

dem Zug gegen eine Mauer gedrückt worden. Der eine wurde zu Tode gequetscht, der andere tödlich verletzt.

M. Rom, 30. Okt. (Privat.) Der ämtliche Bericht über die letzte Wetterkatastrophe in Süditalien stellt fest, daß das Unwetter zwei Städte und sieben Ortschaften teilweise zerstört hat. Die Zahl der Toten beträgt nicht, wie zuerst angegeben, zwischen 70 und 150, sondern nur 32. Der Schaden ist enorm, ämtlich wird er schätzungsweise auf 15 Millionen Lire beziffert.

Neuer Brand auf der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 29. Okt. Die Brüsseler Weltausstellung ist heute abend wieder durch einen größeren Brand geschädigt worden. In der Straße, die zur deutschen Abteilung führt, befinden sich rechts und links zahlreiche Gebäude, die Restaurationszwecken dienen. In einem von diesen, dem bekannten Sanja-Hause, brach nach 9 Uhr in den Küchenanlagen Feuer aus, das sich schnell über das ganze, aus leichtem Fachwerk errichtete Gebäude verbreitete. Drei Minuten, nachdem der Feueralarm gegeben war, waren bereits drei Dampfsprizen in Tätigkeit. Die Brandwache der deutschen Abteilung ließ sofort die Stienen der deutschen Ingenieurhalle heulen, woraufhin sich innerhalb 10 Minuten die gesamte organisierte Feuerwehre der deutschen Abteilung versammelte und diese die holländische Abteilung gegen die überfliegenden brennenden Stücke schützte. Der neuerrichtete Feuerwehrdienst hat damit heute seine Probe zum erstenmale auf das glänzendste bestanden. Der Reichskommissar Geheimrat Albert war sofort in der Ausstellung zur Stelle und leitete die Schutzmaßregeln. Auch Bürgermeister Mag von Brüssel und das Präsidium der Ausstellung waren sofort herbeigeleitet. In weniger als einer halben Stunde war die Gefahr für die übrigen Gebäude beseitigt, doch konnte nicht verhindert werden, daß das Sanja-Restaurant vollständig niederbrannte und auch die angrenzenden Paulistiken geschädigt wurden.

Streichquartett R. V. Mozart G-Dur Nr. 12 — Alex Borodin U-Dur — Joh. Brahms A-Moll werden die Herren Figner, Weisgerber, Czerny, Weisgerber wieder herrliche Proben ihrer Meisterschaft geben. Der Besuch dieses Abends sollte nicht verjäumt werden.

§ Lebensrettung. Am Donnerstag ist, wie schon gemeldet, ein Mädchen im Stadtteil Darlanden beim Spielen in den der Dampfgeleise Mall gehörigen See gefallen. Auf die Hilfe der Mutter des Kindes, welche am Ufer des Sees mit Waschen beschäftigt war, eilte der in Mühlburg wohnhafte, verh. Maschinenist Karl Kleiner herbei, sprang ohne sich der Kleider zu entledigen in den 4-5 Meter tiefen See und rettete das dem Ertrinken nahe Kind.

§ Straßenbahnreinigung. Im Laufe des gestrigen Sonntags entgleisten an der Gleisumbaustelle bei der Ausmündung des provisorischen Gleises in das alte Gleis bei der Herrenstraße dreimal Straßenbahnwagen der Stadt. Straßenbahn, die zum Teil längere Verkehrsstörungen und größere Menschenansammlungen zur Folge hatten.

§ Bedauerlicher Unfall. Samstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist ein in der Karlstraße wohnhafter verheirateter Mechaniker mit seinem Automobil auf dem Scheitelhardtweg zwischen Ruppurr und Busch an einen Baum angefahren. Die beiden Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert und trugen leichtere Verletzungen davon. Der Kraftwagen wurde durch den Anprall derart beschädigt, daß er mittels Gespanns nach Hause gebracht werden mußte. Der Unfall ist auf das Verhalten des weiblichen Insassen des Wagens zurückzuführen, das den Mechaniker an der richtigen Steuerung des Fahrzeuges verhinderte.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 31. Oktober. (Privattelegr.). Im neuen Reichsetat sind Mittel für die Veteranenfürsorge noch nicht eingestellt worden. Das Reichsamt des Innern hat die meisten Beiträge zu erleiden gehabt, nämlich 60%, von allen. Kriegsminister von Heeringen ließ sich erst nach hartem Kampfe mit Staatssekretär Wermuth dazu herbei, im Militäretat 20% der gesamten Beiträge zu tragen. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal benötigt im neuen Reichsetat 50 Millionen Mark, d. i. 30 Millionen Mark mehr als für 1910/11. Was die Veteranenfürsorge betrifft, so hofft die Regierung, daß die Reichswertzuwachssteuer, wenn sie angenommen werden sollte, die Mittel für die Veteranenfürsorge bringen werde.

Cl. Berlin, 31. Okt. (Privattelegr.). Der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, wurde gestern mittag im Neuen Palais vom Kaiser empfangen, um die letzten Vorbereitungen für den Zarenbesuch zu treffen. Der Zar wird am 5. November mittags auf der Station Wildpark eintreffen. Der Aufenthalt des Zaren dürfte sich auf zwei Tage erstrecken.

— Darmstadt, 30. Okt. Der heutigen Vorstellung im Hoftheater wohnten der Kaiser von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und die drei ältesten Töchter des Zaren bei. Zur Aufführung gelangte die Offenbach'sche Oper „Hoffmanns Erzählungen“.

— Madrid, 29. Okt. Die Kammer nahm heute mit großer Mehrheit das Gesetz über die Abschaffung des religiösen Eides an.

— Brüssel, 30. Oktober. Wie nachträglich berichtet wird, hat der deutsche Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Galafest am Schluß einen Zusatz eingefügt, worin er seine Befriedigung über die Haltung der belgischen Truppen ausdrückte. Merkwürdiger Weise ist dieser Satz in dem der Presse mitgeteilten offiziellen Communiqué nicht enthalten.

— Konstantinopel, 29. Okt. Der Oberkommandant von Albanien meldet, daß bei Dibra ein Kampf mit einer Bande Albanesen stattgefunden habe. Sieben Albanesen wurden getötet, einige verwundet.

— Adwick, 30. Okt. (Nenter). Der englische Kreuzer „Fox“ hat in der Hafenstadt Lingeh am persischen Golf am letzten Donnerstag 100 Mann gelandet, da ein Sturm in einer Stärke von 3000 Mann einen Mäuderungszug gegen die Stadt zu unternehmen droht und die Ortsbehörden unfähig sind, die Fremden zu beschützen.

— Hodeida (Arabien), 29. Okt. Die aus der Beschlagnahme des italienischen Frachtschiffes entstandene Lage hat an Schärfe verloren. Die Beilegung ist wahrscheinlich. Der italienische Konsul, der sich an Bord des Schiffes begab, kehrte zum Konsulat zurück. Das italienische Kriegsschiff „Kretusa“ nahm das Schiff unter seinen Schutz und sandte eine Wache an Bord, die bis zur Lösung des Zwischenfalles dort bleiben soll.

Der Sturm gegen das Ministerium Briand.

Paris, 31. Okt. (Privattelegr.). Die Kammer machte am Sonntag die Fehler gut, die sie am Samstag begangen und Ministerpräsident Briand fand seinerseits das richtige Wort zur Verständigung, ohne sich eine Blöße zu geben. So mißlang das Mandat, das Faures mit den dissidenten Radikalen ab-

gefaktet hatte. Briand setzte namentlich in helles Licht, daß seine Gegner im Grunde nicht einig seien und sich deshalb auf die zweitbeste Maßregel der einfachen Tagesordnung vereinbart haben. In überzeugender Weise verzichtete er auch auf jedes diktatorische Geleite und versprach, seine einfache Stellung als Abgeordneter wieder einzunehmen, wenn sich die Kammer gegen ihn aussprechen sollte. Eindruck machte es auch, daß der ehemalige Minister Cruppi eintrat, daß er gestern zu weit gegangen war, indem er mit den Sozialisten in ein Horn stieß. Er gestand auf der Tribüne ein, daß er einen Irrtum begangen haben könne. Er billigte ausdrücklich die Maßregeln der Regierung gegen den Eisenbahnstreik und nun konnte Veritas das Wort nicht mehr zweifelhaft sein.

Für die von Briand abgelehnte einfache Tagesordnung stimmten außer den 75 Sozialisten nur 95 Radikale, während 381 Stimmen eine Regierungsmehrheit bildeten, an der die Rechte nur beteiligt war, die aber auch dann eine Mehrheit geblieben wäre, wenn sich die Rechte, die Radikalen und die Progressiven der Abstimmung enthalten hätten. So ist also nicht einmal der behauptete Wunsch der Verschwörer in Erfüllung gegangen, daß Briand die Rechte nötig habe, um in der Kammer eine Mehrheit zu finden.

— Paris, 31. Okt. Der nationale Rat der geeinigten sozialistischen Partei hat in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, gegen das Ministerium durch Anschläge und Veröffentlichungen Unruhe zu erheben und am nächsten Samstag in den großen Städten eine Kundgebung zu Gunsten der Eisenbahner zu veranstalten.

Gestern abend wurde eine Anzahl Personen, die aufrührerische Rufe ausgestoßen hatten, verhaftet.

— Paris, 31. Okt. Am Mittwoch findet eine Sitzung des Ministerrates statt, in der der Nachfolger des seit einiger Zeit erkrankten Ackerbauministers Nauv ernannt werden soll. Der Ministerrat wird sich auch mit den Fragen befassen, die im Verlauf der Interpellationsdebatte angeregt worden sind. — Ministerpräsident Briand wird sich heute zur Erholung aufs Land begeben.

Die Revolution in Portugal.

— Lissabon, 30. Okt. Der frühere Ministerpräsident und Diktator Franco ist verhaftet worden.

— Lissabon, 30. Okt. Dem gerichtlichen Verfahren gegen Franco, der gegen Stellung einer Kautions aus der Haft entlassen wurde, liegt die Anschuldigung zu Grunde, daß Franco während seiner Diktatur seine Amtsgewalt mißbraucht habe.

— Lissabon, 30. Okt. Der Erzbischof von Braga empfielt der Geistlichkeit in einem Hirtenbrief, in ihren Worten vorsichtig zu sein.

Das „Amstblatt“ veröffentlicht das Gesetz über die gewährte Pressefreiheit. Ein anderes Gesetz wird die Verantwortlichkeit aller Akte und Beurteilung des Personalstandes vorschreiben, sowie die Schaffung eines allen Religionsbekenntnissen gemeinsamen Kirchhofes und Zulassung der fakultativen Feuerbestattung.

Die Regierung stimmte den Verordnungen zur Festsetzung des Streikrechts und zur Einrichtung eines Schiedsgerichts zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu. Es soll eine Kommission zur Entgegennahme von Beschwerden ernannt werden.

Die Ereignisse in Marokko.

— Madrid, 30. Okt. Der marokkanische Gesandte und der Minister des Auswärtigen hatten gestern eine Unterredung. Es sind Anzeichen vorhanden, die auf eine baldige Einigung in der Frage der Kriegsentgeltlichung schließen lassen. Der Gesandte scheint geneigt, die Vorschläge Spaniens wegen der Herrschaft im Rif und der Aufrechterhaltung der Ruhe in der Umgebung von Ceuta anzunehmen.

Vom Balkan.

— Konstantinopel, 29. Okt. In einem bulgarischen Dorfe bei Monastir wurden 10 Dynamitbomben beschlagnahmt.

— Salonik, 29. Okt. Angesichts der Weigerung serbischer Lehrer, ihre Lehrdiplome den türkischen Behörden vorzulegen, ordneten die Behörden die Schließung aller serbischen Schulen im Bezirke Sjeniza an. Die serbischen Gemeinden legten gegen diese Maßnahme Protest ein.

— Ustübl, 29. Okt. Ein auf der Bahnstrecke gefundener bulg. Drohbrief kündigt weitere Gewalttaten noch ernstlicher Natur als die gestrige Explosion einer Dynamitpatrone an. Eine von der Regierung errichtete, mit bulgarischen Lehrern ottomanischer Staatszugehörigkeit besetzte Schule wurde lt. „Trifit. Ztg.“ von einer bulgarischen Bande eingeeigert.

Die Ertränkung des Kronprinzen von Serbien.

— Belgrad, 29. Okt. Im Befinden des Kronprinzen Alexander ist neuerlich eine Besserminderung eingetreten. Infolge von Farnulose fiebert der Patient leicht; auch stellte sich ein schwacher Lungen-

fallus wacherufen hatte. Wohl gibt es nach der großen Amerikafahrt, die uns den Sänger heute entführt, im Frühjahr noch ein Gastspiel-Wiedersehen, aber seine feste Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater ging doch gestern zu Ende. Und so schied er an diesem Abend nicht nur als Des Grieux von Manon und seiner Pariser Vergangenheit, sondern als eigenste Persönlichkeit auch von seinen Karlsruher Tagen.

Das Publikum hat durch die nicht enden wollenden Hervorrufe gestern abend gezeigt, wie es den Wert des Künstlers, der gestern als Des Grieux wieder alle Welt entzückte, zu schätzen weiß, und nur sehr ungern sieht es ihn davongehen. Es hatten durch seine Mitwirkung alte Spieloperen neuen Glanz erhalten und italienische und französische Werke früherer Zeit belanen durch ihn für das Publikum neue Anziehungskraft. Abgesehen von den Opern der modernen Zeit, denn der süße und weiche Schmelz seiner Stimme, seine technische Behandlung des Organs, seine musikalische Sicherheit ist von einer Bedeutung gewesen, wie sie nicht so bald wiederkehrt. Und so ging gestern Dank und Bedauern in einer großen Kundgebung des Beifalls und zahlreichen Kranzspenden zusammen, sodas der Künstler, den für nächstes Jahr schon das Interesse des Kaisers an die Berliner Hofoper ruft, wohl auch gern an seine Karlsruher Freunde zurückdenken wird.

Die Aufführung, in welcher Herr Hofkapellmeister Lorenz seine ausgezeichnete Begabung für die moderne französische Oper in das hellste Licht setzen konnte, fand auch sonst viel Anerkennung. Frau v. Westhoven, die als Manon wunderbar ausfiel, konnte darum immer wieder mit ihrem Partner vor dem Vorhang erscheinen und die Herren Böttner (Des Grieux), van Gorkom (Lescant), Schüller (Breigny), sowie das Pariser Freundinnen-Akademie der Foussette, Favette und Rosette (Fr. Teres, Frau Eshofer und Fr. Bruntsch) machten ihre Sache

gut. Dankenswert war auch das Einspringen des Herrn Schramm von der Frankfurter Oper als Guillot Morfontaine.

— Belgrad, 30. Okt. Der Kronprinz verbrachte die Nacht in ruhigen Schlaf. In den Lungen zeigt sich leichter, trockener Katarrh. Die Granulation der Milz zeigt die Tendenz, sich auch weiter zu verringern.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

20. Oktober: Jaf. Oberst von Lubwigshafen, Bierführer hier, mit Wilhelmine Kraier von Breiten; Aug. Rißner von Elgesheim, Maler hier, mit Lina Häfelle von hier; Wilh. Hurst von Wöschbach, Schlosser hier, mit Elise Dehn von Weingarten; Ernst Scheuerflug von hier, Zimmermann hier, mit Luise Kauch von hier; Joh. Strobel von Reibshaus, Handelsmann hier, mit Josefine Weber von Mörich; W. Hefenberger von Forzheim, Diener hier, mit Hermine Haushälterin von hier; Jaf. Theophilus von Landau, Küchenschef in Frankfurt a. M., mit Anna Ringwald von Bergau; Jakob Schmann von Weingarten, Schlosser hier, mit Emma Heß von Wärmersheim; Friedrich Sieber von Wöttingen, Wirt hier, mit Lina Heß von Mörich; Ferd. Ehret von Kippenheim, Lokomotivführer hier, mit Wilhelmine Kraier von Kippenheimweiler; Oswald Schneider von Untergrombach, Bahnarbeiter hier, mit Mathilde Oberle von Bittersdorf; Emil Graf von Metz, Schneider hier, mit Paula Bielele von Heidelberg; Alfons Kling von Haslach, Maler hier, mit Magdalena Greiß von Saarburg.

Todesfälle: 27. Okt. Frieda Fejenbech, alt 73 Jahre, Witwe des Pfarrers Herm. Fejenbech. — 28. Okt.: Gertrud Klein, alt 5 Mon. 2 Tage, Vater Karl Klein, Kaufmann; Theodor Weglöhner, Privat, Witwer, alt 78 Jahre; Ceszenta Effer, alt 87 Jahre, Witwe des Weberschmieds Christ. Effer; Luise Haple, alt 67 Jahre, Witwe des Weidenwärters Felix Haple; Margarete Großmann, alt 81 Jahre, Witwe des Lohgerbers Enad Großmann. — 29. Okt.: Emilie Wächner, alt 49 Jahre, Ehefrau des Betriebsingenieurs Carl Wächner.

Wasserstand des Rheins. Ronkau, Hafwegel, 29. Okt. 3,32 m (28. Okt. 3,32 m). Schulerwies, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 1,15 m (29. Okt. 1,20 m). Aehl, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 1,93 m (29. Okt. 2,02 m). Maxau, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 3,35 m (29. Okt. 3,45 m). Mannheim, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 2,55 m (29. Okt. 2,67 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 31. Oktober: Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Vortrag im Palmengarten. Freuenver. v. rot. Kreuz f. d. Kol. 8 1/2 U. Lichtbildervor. i. Rathaus, Kolloseum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 8 Uhr Männerabst. Zentraltturnhalle, Bismarckstr. Museumsaal, 8 Uhr Kammermusikabend. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft, 8 U. Damen-V. II, Schillerstraße; Zool. Nebenmusik Zitherklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

KLEINE KIDS - CIGARETTE 2 1/2 & 3 1/2 Pp. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Drüsen Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer Anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst verheilt, trotz, inactib. Drüsen im Nacken, wird hart angeschwollen. Auf ärztl. Rat kaufte ich Kios-Tabak (Kios-Tabak) und Kios-Cigaretten (Kios-Cigaretten). Schon nach 6. H. waren die Drüsen zu m. größt. Freude völlig zurückgegangen. Ich werde d. Kios-Tabak immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. Diätberühmend u. bekommt mir viel besser als Koffein, den ich früh, trank. G. G. Kios-Tabak empf. Literh. 45 Pf. bei W. W. Ischorning, vorm. W. A. Schwan in Mühlburg; Max Straus; in Durlach: Aug. Peter, Drogerien. 84786

Wilhelm Reck, Karlsruhe Ban von Wasserversorgungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen Techn. Bureau, Tel. 2211. Tiefbohrungen 4189 reg. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Pädagogium Karlsruhe-B. Kaisersstr. 241. Sexta bis incl. Obersekunda. Individueller Unterricht. Vorbereitung für alle Klassen staatl. Mittelschulen sowie die verschiedenen Militärexamina. Eintritt jederzeit. 15584

Pfeildreieck Seifen sind die besten. Fabrikant: August Jacob, Darmstadt. Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: S. Berndt, Dresden, „Kollektion“. M. Brandenburg, Berlin, „Das Erwachen der Träume“. A. Breuer, Charlottenburg, „Porträt eines Offiziers“ und „Interieur“. K. Caspar, München, „Pieta“ und „Christus und die Samaritaner“. R. Dahlen, Karlsruhe, „Al. Kollektion“. A. Dussault, Karlsruhe, „Märztag“. A. Engstfeld, Brügge, „Kirchens interieur in St. Anna“. Prof. Phil. Franz, Berlin, „Botschaften“. F. Gärtner, Mallindorf, „Blütenbäume“. A. Gehard, Karlsruhe, „Al. Kollektion“. Prof. Th. Hummel, München, „Brauerei“. D. von Kufel, Karlsruhe, „Acht Original-Radierungen“. W. Lachenmeyer, Karlsruhe, „Kollektion“. A. Martin, Herrenalb, „Fünf Gemälde“. Prof. G. Schönleber, Karlsruhe, „Kollektion“ (nur 8 Tage ausgestellt). S. Böller, Wiesbaden, „Poete im Hain“. P. Wehrle, Karlsruhe, „Drei Porträts“. F. von Wille, Düsseldorf, „Der tote Berg“.

— Freiburg i. Br., 28. Okt. Eine Wandschmuckausstellung veranstaltet der Ausschuß der freien Studentenschaft zu Freiburg mit dem Zwecke, weitere Kreise der Studentenschaft und Bürgerchaft für die Steingemälde deutscher Künstler und andere gute Reproduktionen zu gewinnen. Eine Vorbesichtigung fand heute statt. Der Direktor der Universitäts-Gesamter Hofrat Professor Dr. Hoche war anwesend als Ehrenprotector. Zahlreiche Vertreter der städtischen Behörden und der Gesellschaft waren erschienen.

— Straßburg, 29. Okt. Heute morgen wurde die Straßburger Kinderklinik, die nach dem Entwurf von Prof. Bonah-Stuttgart erbaut worden ist, in Gegenwart des Statthalters, des Bischofs Frehen und anderer geladener Gäste mit einer Rede des die Klinik leitenden Professors Dr. Czerny eingeweiht. Ein Rundgang durch die vorbildliche Anlage schloß sich an die Feier.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 31. Okt. Im Großh. Hoftheater fand gestern mit der Aufführung von Massenets „Manon“ ein großes Abschiedsnehmen statt. Herr Jadowiker, der uns schon entlassen war, ehe er seinerzeit noch hier seine Sängerkarriere begann, schied von dem Hause, in welchem der zauberische Ton seiner Stimme so oft das Echo stürmischen Bei-

Aus dem gewerblichen Leben.

§ Forzheim, 30. Okt. Die Kettenmacher und Zurechener der Firma Kolmar und Jourdan beschloßen am 4. November den Betrieb zu verlassen, wenn bis dahin eine Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber-Verband und Metallarbeiter-Verband nicht zustande gekommen ist. Die Arbeiter der Firma F. Speidel haben heute die Arbeit niedergelegt.

— Mannheim, 30. Okt. Die auf Beschluß des Aufloscher Ortsverbands der Zigarrenfabrikanten erfolgte Kündigung ist auf Veranlassung des unterbadischen Bezirks-Arbeitgeber-Verbands vorläufig zurückgezogen worden.

— Berlin, 31. Okt. (Tel.) Eine Versammlung von 4000 im Reichs- und Staatsbetrieben tätigen Arbeitern protestierte gestern dagegen, daß die im Dienst von Reichs- und Staatsbetrieben stehenden Arbeiter schlechter gestellt und behandelt werden, als ihre Kameraden in der Privatindustrie. An der Debatte beteiligten sich auch der Reichstagsabgeordnete Pauli und der Landtagsabgeordnete Kunze.

— Leipzig, 29. Okt. Die in Deutschland bestehenden Großfirmenverbände des Uhrmachers- und Juweliersgewerbes beabsichtigen die Gründung einer Arbeitgebergesellschaft ihrer Gewerbe zum Zweck der Beschaffung von Kredit. Die Vorarbeiten sind, der „Köln. Ztg.“ zufolge, in Angriff genommen worden.

Gerichtszeitung.

— Offenburg, 30. Okt. Das hiesige Schwurgericht erlachte gegen die 19 Jahre alte Dienstmagd Rosine Ganter aus Lauf, die am 25. September ihr neugeborenes Kind im Wald ertränkte, auf 1 Jahr Gefängnis.

— Prag, 29. Okt. Das Schwurgericht zu Königgrätz verurteilte den Häuslersohn Wenzel Huber, der seinen Vater erschöß, und im Garten verscharrte, um in den Besitz der Erbschaft zu gelangen, zum Tod durch den Strang.



Zielbewusst und erfolgreich

sind meine Bestrebungen in der Beseitigung des noch in vielen Kreisen verzweigten Vorurteils, gegen fertig zu kaufende Herren-Bekleidung.

Mit dem Prinzip, nicht nur möglichst billige, sondern gute, in Schnitt und Verarbeitung mustergültige Ware in den Verkauf zu bringen, hat mein Unternehmen höchste Leistungsfähigkeit erreicht und richtet seine Angebote nicht nur an ein Publikum, das aus ökonomischen Gründen fertige Garderobe vorzieht, sondern wendet sich auch an Leute mit verwöhntestem Geschmack und höchsten Ansprüchen.

Ich leite meine Firma mit diesem von Erfolg gekrönten Prinzip weiter, indem ich selbst bei der billigsten Piece besonderen Wert auf Haltbarkeit der Stoffe lege, sowie hinsichtlich Schnitt, Sitz und Verarbeitung die höchsten Anforderungen stelle und indem ich ferner alle in die Branche einschlagenden Neuheiten und Verbesserungen sofort aufnehme und bestens verwerte.

15706

Bei eintretendem Bedarf bitte ich höflich, mein Lager ohne jede Verbindlichkeit zu besichtigen.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Die bekannt billigen
Pelze

aller Arten sind wieder eingetroffen.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Auf Kredit
bei strengst. Diskretion.

Beamten und besseren Privatleuten liefert ein erstklass. Geschäft
Wäsche, Herren- und Damenkleiderstoffe. Kein Abzahlungsgehalt.

Offerten nebst genauer Abt. unter Nr. 13429 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neuzeitliche Handarbeiten
Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 153.

Nechte 15619.3.3

Villinger Würste

täglich frisch zu haben bei
O. Schneckenburger
Adlerstraße 39.
Telephon 2776.

Gänselebern
werden zum höchsten Preis angekauft.
Helfenstraße 15, 1. St., Haltestelle der Elektrischen und Lokalbahn.

Zu verkaufen:
2 Blumeau mit Federn und 4 Kissen, sehr gut erhalten. 15704
Kronstraße 23, parterre, rechts.

Hofhandl. Dr. Nagel,

Waldstr. 43, nächst der Kaiserstr., empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschmitt:

Gänseleberpastete
Auf Bestellung in allen Größen von 3 Mark an. 14910
Prompter Versand nach auswärts. Telephon 1177.

Süßer Apfelwein
direkt von der Kelter, fortwährend Versand Oktober und November von der
Oberheim. Apfelweinsterei mit Kraftbetrieb
F. Baumgartner-Dossnbach, Gocklerstr., Säckingen.

Brautleute
kaufen ihre Möbel am billigsten
15715.2.1
Gerwigstr. 29, Hinterhaus.

Tanzlehr-Institut

Herm. Vollrath
235 Kaiserstr. 235.

Zu einigen Kurzen werden noch Herren-Anmeldungen erbeten. 15373.5.4

Auf Kredit!
Ebenso billig wie gegen bar erhalten:

Beamte, Private u. Damen-Kostüme, Paletots, Pelze, sämtliche Manufaktur- und Weißwaren
von leistungsfähiger Firma. Gest. Ost. mit Angabe der Preisliste unter Nr. 15488 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Billig zu verkaufen:
blauwe Kostüm, Schw. I. Tuchjacke für schlanke Figur. 15418.4.1
Lachnerstraße 26, 4. St. links.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch für Adrettkleider, mit billiger Berechnung. 141763
Amalienstraße 69, 3. Stod.

Hasen-Felle
kauft zu höchsten Tagespreisen (Witz) M. Kleinberger, Schwannstr. 11.

Tüchtige Wirtsleute
gesucht
für einen Brauerei-Aussicht verbunden mit großen schönen Wirtschaftsräumlichkeiten.
Antritt baldigst.
Offerten unter Nr. 15711 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Das Hotel „Haldreit“ in Baden-Baden ist auf 1. April 1911 an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute
zu verpachten. Näheres durch die Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. K. Schrempf. 3.1

Gonda-Koch-Oelenberger-

empfiehlt 14529
Alois Zanetti,
Teleph. 2107, Kaiserstr. 64.
Butter, Käse Engros u. Detail.

2 Betten,
neu, Röhbaum poliert, 2 Besatz-Matratzen, 2 Schoner, 2 bessere Matratzen, 2 Polster werden für 150 Mark abgegeben. 141377
4.3
Waldstraße 22, Laden.

Guterhaltene
Betten u. Möbel
sind fortwährend billig zu verkaufen. 4693*
Zähringerstr. 25, d. d. Hof.

Tee
deutsche Mischung, 1/2 Pfd. Mk. 1.70.
V. Merkle
Telephon 175.

Karlsruhe
Kaiserstr. 160.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ferdinand Wolf

Lokomotivführer

heute nacht nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Wolf, geb. Klamer, Frau Louise Hirschmann, geb. Wolf, Hilda Wolf, Joseph Hirschmann, Kaufmann, und ein Enkelkind.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1910. 15722

Die Beerdigung findet am 2. November, nachmittags 1/3 Uhr statt. — Trauerhaus: Rüppurrstr. 52, part.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante:

Fräulein Marie Held

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Luise Held.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1910. 15717

Amalienstraße 32. Die Beerdigung findet Dienstag den 1. November mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, besorgte Mutter, Großmutter und Tante

Friederike Müller, geb. Bittmann nach kurzer Krankheit am 26. d. Mts. im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist. 1541225

Constantinople, Karlsruhe, den 29. Oktober 1910.

Um stille Teilnahme bitten:

Gustav Müller u. Tochter, Constantinople, Jakob Müller und Familie, Constantinople, Anna Stauffert, geb. Müller, Weiertheim, Peter Stauffert, Weiertheim.

Dies statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau und Mutter

Mina Lepp, geb. Haut

von Leopoldshafen

heute nacht nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Lepp, Müller und Kinder.

Weingarten i. B., den 30. Oktober 1910. 10176a

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem für uns so schweren Verluste unseres lieben Sohnes u. Bruders

Eugen Seitz

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1910. Familie Karl Seitz.

Tafel-Aepfel.

Durch direkte Einkäufe bin ich im Stande, zu folgenden Preisen zu verhandeln bis auf weiteres:

Table with 3 columns: Quantity, Item, Price. Includes items like 10 Bfd. Kleine Äpfel, 10 Bfd. Kochäpfel, 10 Bfd. große Äpfel, 10 Bfd. Rosenäpfel.

Es empfiehlt sich. J. Küng, Amalienstraße 59, Schützenstraße 68. 1541867

Hotel, Gastwirthschaften und Privatsiers.

Empfehle mich im Herrichten von 15703

Hotels, Gastwirth- und Franchier-Messer Schleifen u. Polieren, tolle Messer in Metallheften werden neu befestigt, auch neue Klinge eingesetzt und wie neue hergestellt, bei billiger Berechnung. Alle in das Fach einschlagenden Reparaturen werden tadellos, bei schneller Bedienung ausgeführt.

Max Beck,

Reparaturwerkstätte, Schleif- u. Polieranstalt u. elektr. Betr. Kaiserstraße 136 im Hause Friedrichsbad.

Am Sonntag nachmittag 1/2 1 Uhr entschlief nach vierjährigem, schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater

Herr Ambros Seegmüller

Monteur a. D.

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Seegmüller, geb. Mergenthaler und Kinder.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1910.

Bahnhofstr. 4, III.

B41849

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Nur auf diesem Wege.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 1/4 Uhr ist uns unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Ottocar Altenbach

entrissen worden; längeres Leiden ging seinem sanften Tod voraus, nachdem ihm nur ein Alter von nicht ganz 18 Jahren beschieden war.

In tiefstem Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicolaus Altenbach, Ziegeleibesitzer.

Magdalena Altenbach, geb. Niedere.

Bertram Altenbach.

Lenchen Altenbach.

Erwin Altenbach.

Lina Altenbach, geb. Fütterer.

Elchesheim, den 30. Oktober 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Es wird gebeten, Blumenspenden und Kondolenzbesuche zu unterlassen. 10174a

Halbe Preise! Ca. 800 000 keine Qualitäts-Cigaretten

(Inventur-Posten) werden zu halben Preisen ausverkauft.

Posten gelbe Russen 100 St. 2.50

5 Bfd.-Cigaretten 100 St. 1.75

3 1/2 Bfd.-Cigaretten 100 St. 1.25

2 Bfd.-Cigaretten 100 St. 1.00

Chic Damen-Paletots von 390 Mk. an

15490 so lange Vorrat

Wilhelmstr. 34, 1 Tr., r.

Fidela-Schrank

Aufbewahrung von Akten, Noten, Briefen, Büchern, Münzen usw.

Höhe 120 cm, Innenmaße der Auszüge: 9 cm hoch, 31 cm tief, 37 cm breit.

von Mk. 28.— an. 15721

Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-18.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen.

10 Kronenstr. 42, 2. St. r.

Büro für Heiraten!

Streng reell, große Erfolge. 1541880

Einige Herren finden guten Mittag- und Abendtisch

15720

Füchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern.

15727

Wer getragene

Kleider, Schuhe, Stiefel zu verkaufen hat, der erzielt den besten Preis bei

J. Groß, 15728

Muffschlag-Bier pro Stück 3 Pfg.

35 Kronenstraße 35, neben Gebr. Senfel.

Kleines Milchgeschäft, 60-100 Liter, zu kaufen gesucht.

15729

Buffet, neu, hochfein, für nur 148 Mk. zu verkaufen bei Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. 1541878

Reizend-Theater, Waldstraße 30.

Die einzelnen Bilder werden nach dem jeweiligen Charakter auf vier erstklassigen vorzüglichen Instrumenten begleitet, was für sich schon ein Kunstgenuss allerer. Rangos bietet.

Die weiße Sklavin.

Ein Befehrender warnender Film 2. Abwehr des modernen Mädchenhandels; wie oft unerfahrene Mädchen durch vielversprechende Inserate ins Ausland gelockt und ins Verderben geführt werden.



Holland Amerika Linie

Rotterdam—New-York über Boulogne-sur-Mer.

Doppelschrauben-Passagierdampfer von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung.

Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam

Erstklassige Schiffe. Mäßige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Man wende sich an: Karl Morlock, Karl-Friedrichstr. 26, Rondellplatz, Karlsruhe. Telefon 768.

Wilhelm Hoffmeister, Schloßstraße 2, Bruchsal. Telefon 122.

Albert Seifried, Sedanplatz 10, Pforzheim. Telefon 359.

Infolge Todesfall ist ein gut-befuchtes

Wirtschaftsanweisen

auf dem Lande, zwischen Karlsruhe und Pforzheim, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu billigem Preise alsbald zu verkaufen.

Antragende wollen unter Nr. 10156a Offerte in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben. 21

Milchgeschäft

zu verkaufen. 120 Liter, nur bessere Randschicht. Off. u. Nr. 10156a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Mehrere neue Taschen-Diwans

wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Dieselben werden alte Matrasen u. wie neu aufpoliert zu hübschen billigen Preisen. 1541851

Levi Frank, Tapezier u. Dekorateur, Ritterstr. 10-12.

Kupferner Was-Badeofen, gut erhalt.

Anschaffungspreis M. 220.— M. 75

pracht. Metall-Küster m. Zuglampe 40

schönes Aquarium M. 25

gr. Nischen-Schrank M. 16

1 Tisch mit 6 Stühlen, pol. M. 6

2 Stühle (Stücker Stühle) M. 5

sind zu verkaufen. 1541859

Leffingstraße 33 im Hof.

Schöner Tischendivan sehr billig zu verkaufen. 1541826.2.2

Gartenstr. 8a, barriere.

Dogge,

8 Monate alt, selten schönes Tier, sportbillig abzugeben, besonders für Studenten geeignet. Näheres

Friedrichstr. 8, v. 9-3 Uhr nachm.

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50

Telephon 352

Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Robottmarken.

Das Konzert. Lustspiel in 3 Akt. von G. Bahr. In Szene gef. von O. Kienicker. Personen: Gustav Heint, Blamist Fritz Herz, Marie, seine Frau, Dr. Franz Juro, Felix Kroner, Delfine, seine Frau Alw. Müller, Eva Gerndl, Mel. Esmarck, Bollinger, Karl Dapper, Frau Bollinger, Margarete Bir. Hel. Selma Meier, Hedw. Solnt, Wilh. Gorden, Edith Delfamer, Frau Claire, Frederic W. Genter, Frau Hannu Mel. B. Schneider, Eine Nagd, Bertha Baum. Ein Chauffeur Ludw. Schneider. Im ersten Akt im Hause Heint, im zweiten und dritten Akt in ein. Bauernhütte im Hochgebirge. Zeit: Gegenwart. Anfang 8 1/2 Uhr, Ende ca. 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Das Einweihungsfest des neuen Hornisgründe-Turmes.

Udern, 20. Okt. Hornisgründe! Wer kennt nicht diese lange und höchste Spitze unseres nördlichen Schwarzwaldes? Wer hat nicht schon von diesem langgestreckten Gipfel an lichtumflößten Tagen seine Blicke hinausgeschweifen lassen in das silberglänzende Obertal oder hinüber zu den ersten majestätischen Bergriesen des südl. Schwarzwaldes? Gar viele sind es schon, die sich auf dieser aussehensreichen Höhe eingekunden haben! Und vor allem im Winter, wenn ein dichter Schneemantel die Höhen und Talsalten bedeckt, wie gerne wird da beim frohen Wandern auf den gleitenden Schneefühen die „Gründe“ aufgesucht! So süß im Sommer wie im Winter die Hornisgründe eine große Anziehungskraft auf alle Wanderlustigen aus.

Nun ist auf diesem freigelegenen Berggipfel ein neuer Aussichtsturm mit geräumigem Kaffeehaus erstellt worden. Die Sektion Udern des badischen Schwarzwaldvereins, in deren Arbeitsgebiet die Hornisgründe liegt, hatte auf den Sonntag zur feierlichen Einweihung dieses allen touristischen Anforderungen gerecht werdenden Neubaus freundliche Einladung an die Schwarzwaldfreunde ergehen lassen.

Die Wanderung nach der Hornisgründe.

Ein düstergrauer, regnerischer Sonntag. Der Morgen bricht an, naß und schlammig ist die Erde, die Wälder regenbehangen. „Da mag die Beteiligung an der Einweihung des Turmes auf der Hornisgründe nicht besonders stark werden!“ dachte wohl mancher Naturfreund, doch er irrte sich, denn zahlreich erklimmen die Schwarzwaldverehrer, denen sich als freudig begrüßte Wandergenosseninnen zahlreiche Damen beigefügt hatten, die bemalten Anhöfen. Fröhliche, weithin schallende Jodeler verraten die inmitten der Wälder vorrückenden Touristenmassen. Keine Angst der Witterung hält sie zurück, wenn es gilt, an der Einweihung einer neuen monumentalen Aussichtswarte teilzunehmen. Heute haben alle nur das eine gemeinsame Wanderziel: die Hornisgründe. Der Himmel zeigt sich angezogen von vielen unerwarteten Wanderer auch bald wieder von seiner besseren Seite, er schließt seine Schleusen und logar die Sonne will sich von den umgebenden Wolkenmassen frei machen. So wird denn das fröhliche Aufwärtstreiben zur Hornisgründe durch den herrlich farbenbunten Wald munter fortgesetzt.

Auf der Hornisgründe.

Um die Mittagsstunde bewegen sich große Menschenmassen über den breiten, langgedehnten Berggipfel der Hornisgründe. Vom Uderer, Bühler- und Muggal kommen die Festteilnehmer, zum Teil aus weiter Ferne stammend, herangezogen. Dem alten primitiven Turm wird heute keine Beachtung geschenkt. Alle streben hinüber zu dem nach der Seite des Mummelsees vorgeschobenen und einer Burg ähnelnden Neubau. Hier haben sich schon lange vor Beginn des Festes zahlreiche wanderlustige Touristen und treue Besucher dieses gepriesenen Teiles unserer badischen Heimat versammelt. Liebe Bekannte und Freunde begrüßen sich und tauschen in aufrichtiger Bewunderung herliche Anerkennungsworte beim Anblick des Bauwerkes, dessen Einweihung sie hier heraufgeführt hat. Aber nicht nur die Schwarzwaldfreunde, sondern auch die Landleute der benachbarten Täler nehmen freudigen Anteil an der Festfeier.

Die Einweihung des neuen Turmes.

Aus der Ferne kommend hört man die Klänge eines flotten Marsches. Dies untrügliche Zeichen zum Beginn des Festes bringt die Teilnehmer in Bewegung. Jeder möchte sich gerne weit vordrängen, doch die enge Angliederung läßt solche Beginnen bald nicht mehr zu. Die in fleißiger schmuder Uniform auftretende Ottenhöfer Stadtkapelle eröffnet den Festakt mit dem eindringlichen Choral: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“. Feierlich erschallen die Weihenklänge hinaus in die weite Natur. Dann begrüßt von der Turmterrasse aus Herr Fabrikdirektor W. Rauwerd-Oberachern im Namen der Sektion Udern des badischen Schwarzwaldvereins die zahlreichen Festteilnehmer. Besonders herzlich grüßt er die Vereinspräsidenten des Bad. Schwarzwaldvereins, Herrn Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, sowie auch den Vertreter des Württembergischen Schwarzwaldvereins. Schon seit Jahren, so führte der Redner u. a. aus, war es der Wunsch und das Bestreben aller Schwarzwaldfreunde und Besucher des höchsten Punktes im nördlichen Schwarzwald, auf dem Höhenrücken der Hornisgründe einen der Bedeutung dieses Punktes würdigen Aussichtsturm mit entsprechenden Unterfunksträumen zu erstellen. Dieser Wunsch nahm schon im Jahre 1902 feste Gestalt an durch die Genehmigung des Hauptvorstandes des badischen Schwarzwaldvereins. Dann wußte die Sektion Udern auch eine Reihe von befreundeten Sektionen des Bad. Schwarzwaldvereins für das Unternehmen zu gewinnen und zu begeistern. Opferbereit erklärten sich dazu namentlich die Sektionen Karlsruhe, Mannheim, Forzheim, Kallatt, Baden-Baden, Udern. Auch von privaten Gönnern und Freunden des Turmbaus floßen reichlich Geldmittel dem gegründeten Baufonds zu. Die Gemeinde Sasbach stellte ein Steinfeld zur Verfügung. So konnte schon vor ca. 4 Jahren ein Ausschreiben zur Einweihung von Entwürfen zu einem Turmbau mit Unterfunksträumen erfolgen. Unter den verschiedensten eingelaufenen Arbeiten wurde diejenige des Herrn Architekten Hermann Walder-Karlsruhe als die befähigteste vom Preisgericht anerkannt und deren Ausführung beschlossen. Nun wollte man im Jahre 1908 mit dem Bau beginnen. Da erschien ein Zeitungsartikel, der die Erstellung eines Turmes auf der Hornisgründe als ganz überflüssig bezeichnete. Die ganze Gegend würde dadurch verschandelt und verunstaltet. Durch diesen Zeitungsartikel wurde die Grundsteinlegung bis zum 15. August 1909 hinausgeschoben. Heute stehe das Werk vollständig da, trotz der vielen sich ergebenden Schwierigkeiten. Herr Architekt Walder-Karlsruhe habe sich durch die tadelloste, hohe Anerkennung verdienende Erbauung dieses Turmes ein unvergängliches Denkmal geschaffen. Dankende Anerkennung müsse aber auch dem Architekten Adolf Graf-Udern, in dessen Händen die Bauleitung lag, sowie der Firma Trapp und Hermann-Baden-Nistental, welche den Bau ausführte, ausgesprochen werden. Höchstes Lob gebühre ferner den treuen, wackeren Arbeitern, die hier oben bei Sturm und Wetter eifrig ihre Pflicht erfüllten. Zum Schluß kam Redner nochmals auf die Opferwilligkeit der oben genannten Sektionen zu sprechen und schloß seine Dankesworte mit einem stürmisch aufgenommenen Waldheul auf den Badischen Schwarzwaldverein. Allseitiger Beifall lohnte die eingehenden Ausführungen. Sehr günstig aufgenommen wurde das vom gemischten Chor eines Baden-Badener Gesangsvereins mit Klängeicher, gutgeschulter Vor-

tragsart gefungene Lied: „O Täler weit, o Höhen!“ Nach Beendigung des durch begeisterten Beifall ausgezeichneten Chors hattede Herr Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg dem Vorsitzenden der Sektion Udern, Herrn Fabrikdirektor W. Rauwerd, den Dank ab für die viele Mühe und Arbeit, welche der Turmbau verursacht. Groß und schön stehe heute der Turm da, dieses Bauwerk lobe sich selbst. Redner sprach sich zwar dagegen aus, daß ein jeder Berg auch seinen Turm haben müsse, aber die Hornisgründe müsse hier eine Ausnahme machen. Diese Höhe biete eine wunderschöne Rund- und Weitblick. Bis jetzt habe es aber hier noch an einer geräumigen Schutzhütte gefehlt, in die man sich vor den Anbliden der Witterung flüchten konnte. Und so habe man denn die Erstellung des Turmes mit Schutzhütte beschlossen. Redner bezeichnete diesen Turm als Symbol der Einigkeit der Schwarzwaldvereins-Sektionen. Es sei gezeigt worden, was durch gegenseitige Unterstützung Großes geleistet werden könne. Herzlichen und innigsten Dank gebühre den Sektionen, welche zur Erstellung des Turmes Geldmittel flüssig gemacht. Das Werk sei die erforderlichen Opfer wert, denn es sei damit der größte Turm, den unser Schwarzwald aufzuweisen hat, entstanden. Den späteren Geschlechtern werde er noch Zeugnis geben von der Schaffensfreudigkeit unserer Tage. In ein Hoch auf die Sektionen Karlsruhe, Mannheim, Forzheim, Kallatt, Baden und Udern lang die treffliche Rede aus.

Herr Kaufmann Merkle-Stuttgart übermittelte Johann die Glückwünsche des Württembergischen Schwarzwaldvereins. Der Baden-Badener gemischte Chor sang mit tief-seellichem Empfinden das immer schöne Lied: „O Schwarzwald, o Heimat!“ Dann folgten flottgespielte Musikstücke der Ottenhöfer Stadtkapelle und bei all diesem festlichen Treiben war wirklich kein Wunder, daß selbst die Wassergeister des sagenumwobenen Mummelsees in ihrem Reiche aufgeschreckt, plötzlich erschienen. Zwei von ihnen, in ihrem braunen Wasserstoff, nahmen das Wort. Sie sollten eigentlich den Ruhelöcher böse sein, so fingen die beiden zu schellen an, aber es wären doch wieder zu lebenslustige Menschen, die sich über die Hornisgründe in ihr Reich drängten. Da wäre jetzt der Turm erbaut worden, an dem auch sie ihre Freude hätten. Und geschwind huschen sie nach diesen in reizvoller, poetischer Form gesprochenen Worten in den Turm. Auf einem Erker erschienen sie wieder und beim Anblick des Mummelsees rufen sie begeistert die Gespielen herbei. In garten, leichten, duftigen Gewändern erscheinen diese und eilen ebenfalls hinauf auf den Turm. Sie loben und lieben alle Menschen, welche es ihnen ermöglicht haben, in die weite, schöne Welt zu schauen. Mit diesem feinsinnig arrangierten Bilde endigte der reichgestaltete Festakt.

Der neue Hornisgründe-Turm.

Der mit deutschen und badischen Fahnen besetzte und mit Girlanden geschmückte Turm wurde nun dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Menschenmassen drängten so nach der Eingangstür, daß bald Abteilungen gebildet werden mußten. Leider war die Aussicht von der Plattform gestern keine besonders günstige, denn ein über die Höhe ziehender Nebel verhinderte stellenweise jeden Blick auf die umliegenden Berge und Täler. Desto eingehender wurde der Turm selbst besichtigt: ein wirklich mächtiges Bauwerk, welches trotz seiner Massigkeit durch die verschiedenen Nischen, Terrassen, Erker und Zinnen recht günstig auf den Besucher wirkt. Der Turm hat eine Höhe von 23 Metern und ist ganz massiv aus Sandsteinen gebaut. Eine sehr bequeme Treppe führt im Innern des Baues bis zur obersten Plattform. Auf einer Höhe von etwas über acht Metern befindet sich auf drei Seiten des Turmes ein Umgang, von dem an beiden Enden Treppen zu einer höher liegenden Terrasse führen. An den Turm selbst lehnt sich ein Unterfunksträumgebäude mit geschützter Veranda und behaglichem Wohnraum an. Wände und Decken sind hier mit Holz geteilt. Hetaugelegenheit bei kalten Wintertagen ist ebenfalls eingerichtet. Ein weiteres Zimmer soll einem eventuell notwendig werdenden Turmwächter Unterkunft bieten. Dann ist noch ein verfahrbarer Raum vorhanden, der später als Schlafgemach für Touristen ausgebaut und eingerichtet werden soll. Der imposante vieredrige Turm ist unstreitig der schönste im ganzen Schwarzwald.

Ganz langsam und allmählich verzweigen sich dann nach dem eindringlichen Festakt die Festteilnehmer. Die Schwarzwaldvereiner marschieren über den Klammweg, Hohlfelsen und Seebach ab zum Festmahl nach Ottenhöfen. Kurz nach vier Uhr vereinigen sich dort circa hundertfünfzig Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Gasthaus „zum Engel“. Während des Mahles, das nach den Strapazen des Tages doppelt gut mundete, wurden noch weitere Ansprachen, die auf die Einweihung Bezug nahmen, gehalten. So sprach der Präsident des badischen Schwarzwaldvereins Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg auf den Protektor des badischen Schwarzwaldvereins, den Großherzog, Architekt Stadtrat Klein-Baden-Baden auf den Erbauer des Turmes Architekten Walder-Karlsruhe. Dieser dankte und empfahl das Bauwerk dem Schutze des Schwarzwaldvereins. Nach dem Festessen wurden die Gäste mit Musik an den Bahnhof Ottenhöfen geleitet. Um 6.40 Uhr brachte ein dichtbesetzter Extrazug die Festteilnehmer nach Udern. — Mit voller Befriedigung kann die Sektion Udern auf das hübsch arrangierte und geleitete Fest zurückblicken. Der Hornisgründe-Turm aber wird sich bald neue Freunde erwerben und alle Schwarzwaldverehrer zu neuen Wanderungen anregen.

Karlsruher Strafhammer.

Δ Karlsruhe, 28. Okt. Sitzung der Strafhammer. 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte in der heutigen Strafkammerung zunächst die Anklage gegen den 37 Jahre alten Dienstknecht Karl August Adam Hoffmann aus Karlsruhe wegen Stillschlepperschuldens zur Verhandlung. Er war beschuldigt, sich in seiner Wohnung in der Degenfeldstraße dahier zweier Verbrechen im Sinne des § 176 Ziff. 3, und zwar Ende August und am 18. September, schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte hatte in der Voruntersuchung ein volles Geständnis abgelegt. Heute nahm er das selbe teilweise zurück, indem er den ersten ihm zur Last gelegten Fall in Abrede stellte und bezüglich der zweiten Straftat, der er angeklagt war, behauptete, von dem in Betracht kommenden 13 Jahre alten Mädchen verführt worden zu sein. Aus dem Beweisergebnis gewann das Gericht die volle Ueberzeugung von der Schuld des schon vielfach vorbestraften Angeklagten. Es verurteilte denselben zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Aus dem Knechtzimmer eines Fuhrunternehmergeschäftes in der Werderstraße dahier kam am 5. September dem Fuhrknecht Schäfer

eine Taschenuhr samt Kette im Werte von 23 M abhanden. Es mußte angenommen werden, daß die Uhr auf dem Wege des Diebstahls verschwunden war. Der Tat verdächtig erschien der mit Schäfer das gleiche Zimmer bewohnende 27 Jahre alte, wegen Diebstahls vorbestrafter Fuhrmann Rudolf Maurus Jakob Mitschke aus Rintheim. Der Angeklagte bestritt, die Uhr entwendet zu haben. Das heutige Verhandlungsergebnis reichte auch nicht aus, den Angeklagten zu überführen, trotzdem erhebliche Verdachtsgründe gegen ihn sprachen. Das Gericht gelangte daher zu einem freisprechenden Erkenntnis.

Der Photographierende, der im Laufe des vorigen Sommers hier eine Reihe von Schwindereien verübte, wurde inzwischen in der Person des 27 Jahre alten Karl Weg aus Köln ermittelt. Er hatte in zahlreichen Fällen als der Reisende Beschold einer größeren auswärtigen photographischen Anstalt Bestellungen auf Photographievergrößerungen entgegengenommen, sich Anzahlungen in Höhe von 2 bis 5 M leisten lassen und hierüber mit dem Namen Beschold quittiert. Die ihm gegebenen Bestellungen wurden aber nie ausgeführt, da die Firma, die Weg seinen Auftraggebern genannt hatte nicht existierte und es sich für ihn nur darum gehandelt hatte, den Leuten die Anzahlungsbeträge abzuschwindeln. In der gleichen Zeit reiste der Angeklagte für eine Wäschefabrik in Elberfeld. Er erhielt für diese hier mehrere Aufträge; aus denen er für sich einen besonderen Nutzen zu ziehen suchte, indem er auf den Bestellzettel die Beträge über bestellten Wäschearten um je 1 M erhöhte, um für die unter Nachnahme an seine Adresse hier ankommende Wäsche von den Abnehmern 1 M mehr fordern zu können. Der Angeklagte war gefällig. Er wurde am 31. August von der Strafkammer Köln wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Heute erhielt er wegen Urkundenfälschung und Betrugs unter Einrechnung der in Köln ausgesprochenen Strafe eine Gesamtstrafe von 4 Monaten 6 Wochen Gefängnis.

Der in Daxlanden wohnhafte, 21 Jahre alte Schriftsetzer August Moos aus Karlsruhe saß in der Zeit vom 15. Juli bis 11. August hier 4 Fahräder, die teils vor Häusern standen, oder von deren Besitzern in Höfen von Wirtschaften vorübergehend untergebracht waren. Die gestohlenen Fahräder hatten einen Wert von 420 M. Moos verkaufte dieselben für etwa 200 M. Das Geld verbrauchte er für sich. Wegen dieser Diebstähle bestrafte ihn das Schöffengericht Karlsruhe am 4. Oktober mit 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. Von dem Angeklagten wurde gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die die Strafkammer aber als unbegründet verworfen.

Die Anklage gegen den Kaufmann Emil Gramberger aus Ettlingen wegen Betrugs im Rückfall sowie die Anklage gegen Wilhelmine Karoline Schmidt geb. Koser aus Kleinsteinbach wegen Diebstahls kamen nicht zur Verhandlung.

Wegen Bedrohung bestrafte das hiesige Schöffengericht in seiner Sitzung vom 16. August den Händler Rudolf Hauser aus Riefen, hier wohnhaft mit 2 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte besitzt in der Nähe des Ettlinger Bahnübergangs eine Verkaufsbude, bei der sich der mit ihm in bitterer Feindschaft lebende Möbelpater Braun am 30. März herumtrieb. Um diesen von sich fern zu halten, rief Hauser ihm zu, indem er, wie Braun angab, einen Revolver in der Hand hielt: „Komm nur nicht her, sonst schieße ich dich tot!“ Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis rief der Angeklagte die Entziehung der Strafkammer an. Dieser gab der Berufung insoweit statt, als sie die Gefängnisstrafe aufhob und auf 20 M Geldstrafe erkannte.

Im hiesigen Schlachthaus entwendete der Metzgergeselle Gosbert Samuel aus Königshofen am 15. Juni dem Metzgerbüchsen Bitterolf von einem Wagen herunter ein Messer im Werte von 1.20 M. Für diesen Diebstahl bekam Samuel vom hiesigen Schöffengericht am 10. August 1 Woche Gefängnis judiziert. Seitens des Angeklagten wurde gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Diese hielt der Gerichtshof für begründet, weil er nicht den Tatbestand des Diebstahls, sondern den der Unterschlagung für vorliegend erachtete. Das schöffengerichtliche Erkenntnis wurde aufgehoben und Samuel zu 20 M Geldstrafe verurteilt.

Auch im folgenden Falle handelte es sich um eine gegen eine Entziehung des hiesigen Schöffengerichts gerichtete Berufung. Dieses Gericht sprach am 23. August gegen den früher bei dem Kohlenhändler Homburger hier beschäftigten Tagelöhner Michael Schäfer aus Kirchheim wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten aus. Es hielt ihn für überführt, daß er in der Zeit vom Juni 1908 bis März 1910 von dem Lagerplatz des Homburger etwa 100 Zentner Kohlen entwendet habe. Schäfer wendete sich gegen dieses Urteil mit der Begründung, daß er keine Kohlen gestohlen habe. Die Kohlen, die er von dem Lagerplatz entnommen, seien ihm von dem Wächmeister Ebel zugewiesen worden. Er hätte sich deshalb zur Wegnahme der Kohlen für berechtigt ansehen dürfen. Der Gerichtshof war der Auffassung, daß bezüglich der Schuldfrage ein Zweifel nicht bestehen könne, wenn auch das von dem Angeklagten entwendete Quantum Kohlen nicht genau festzustellen sei. Er erachtete aber die vom Schöffengericht ausgesprochene Strafe für zu hoch. Diese wurde auf 2 Monate Gefängnis ermäßigt.

Die Berufung des Aufsehers Johann Jakob Kleinert aus Karlsruhe, den das Schöffengericht dahier am 16. September wegen Uebertretung der §§ 300 Ziffer 11 und 360 Ziffer 13 zu 2 Tagen verurteilte, wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank:
Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe:
Winter, Kaiserl. Bankbuchhalter, zum Kaiserl. Bankassistent ernannt.
Bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim:
Albrecht, Kaiserl. Bankassistent, zum Kaiserl. Oberbuchhalter ernannt.
Bei der Reichsbanknebenstelle in Weinheim:
Benzig, Kaiserl. Oberbuchhalter, zum Kaiserl. Bankportier ernannt.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Sunlicht Seife

10 & 25 Pfennig



Wundervoll!
Sunlicht Seife Wäschewohl!
Sunlicht Seife wundervoll!
Sunlicht Seife wirkt brillant!
Sunlicht Seife weltbekannt!

8983

Reformations-Feier

der evangel. Kirchengemeinde Karlsruhe

im grossen Saal der Festhalle

am Sonntag den 6. November 1910, abends 9 Uhr.

Saalöffnung 8 1/2 Uhr.

1. Vortrag des Herrn Pfarrers Manz in Britzingen: „Die weltgeschichtliche Bedeutung der Reformation“. 15505.3.2
2. Lieder-Vorträge der vereinigten Kirchenchöre und des Posaunen-Chors des Christl. Vereins junger Männer.
3. Dramatische Aufführung: „Die Bannhülle“. Kleines Lutherfestspiel von Otto Steinbach.

Karten (mit Programm): Saal zu 1 Mk., 50 und 20 Pfg., obere Galerie numer. zu 1 Mk. u. 50 Pfg., unnumer. zu 20 Pfg. in der Hofmusikalienhdlg. Fr. Doert, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., in der Hofbuchhdlg. Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 u. Westendstr. 63 u. bei Herrn Rinkler, Hutgeschäft, Schützenstr. 38a. (Die numer. Karten sind nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert zu lösen.)

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Unsere großen Vorräte an

Gegenmarken

find gänzlich erschöpft, wir bitten daher die verehrlichen Mitglieder um **sofortige Rücklieferung**, da Neuanfassungen große Kosten verursachen. 15702.3.1

Der Vorstand.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.

Montag den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saal des „Palmengartens“, Gerrenstraße 34

Vortrags-Abend.

Vortrag: Herr Schreiner Schlageter. 15694

Thema: **Brüssel u. seine Weltanschauung: Eindrücke eines Arbeiters.**

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pfg., für Sonstige 30 Pfg. Der Vorstand.

Gasthaus zum König von Württemberg

Ecke Adler- und Jähringerstraße.

Bringe titl. Publikum meine

württembergische Weinstube

in empfehlender Erinnerung. — Spezialität: Weibronner Weiß- und Rotweine, sowie bad. Oberländer Riesling, u. Moselwein.

Anerkannt gute Küche.

Dienstag u. Samstag von 6 Uhr ab: Schweinküchle. 15838.6.3

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schumm.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg. für jedes Stück 20 Pfg.
- b) für kleinere Gepäck (im Gewicht bis einfaßl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg. für jedes Stück 20 Pfg.

Mindest-Gebühr: 20 Pfg.

Für Abholen und Auslieferung von Expreßgütern, Beförderungen innerhalb der Stadt werden berechnet:

bis 50 kg 20 Pfg.
bis 100 kg 30 Pfg.
jede weiteren 50 kg . . . 15 Pfg. mehr.

Die Anzahl der Colli kommt nicht in Betracht.

Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichnenden Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expreßgutannahmestelle Amalienstraße Nr. 14b, in der Expreßgutabgabe am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldefarben in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen.

Anmeldefarben sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften. 14114

Werner & Gärtner,

Amtl. Gepäck- und Expreßgut-Bestätterei der Gr. Bad.

Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Für Allerheiligen

empfehle ich mein bestsortiertes Lager in

Grabkränzen

von Palmen mit künstlichen Blumen ausgestattet, sowie von Fantasiematerial aller Arten, von Glasperlen und Lack. Mehr: ferner: Watte- und Atlas-Kranzschleifen mit Gold- u. Silberdruck in großer Auswahl. Extra-Anfertigung von Kränzen in jeder gewünschten Ausführung u. Preislage.

W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik,
Adlerstraße Nr. 7. 15353.5.4

Nähmaschinen, Fahrräder, Strickmaschinen, Waschmaschinen in allen Gattungen, Kochherde (Rastatter),

in reicher Auswahl; billigste gestellte Preise; bei bequemer Zahlungsbedingung. 14789.14.4

Schwinn & Ehrfeld

Kaiserstraße 99 und Jähringerstraße 74.

Telephon 102.

neu, billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 9. 2. Stod. 241546.2.2

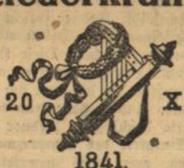
Rassentauben

billig zu verkaufen. 241607.2.2
Belfortstraße 12, hartweg.

Büro-Möbel:

Schreibpulte, Diplomaten, Schreibstühle, alles billig. 15576.2.1
Kaiserstraße 51.

Karlsruher Liederkranz



1841.

Samstag den 5. Nov. 1910:
Abend-Unterhaltung
in den Sälen der Gesellschaft
„Eintracht“.

Mitwirkende:

Fräulein **Lotte Dietrich** und Herr **Dr. E. Naacke**, Mitglied des „Heidelberger Liederkranz“ (Gesang), Fr. **Jeanne Godot** (Violoncell), Herr **Ludwig Kühn** (Klavier), das **Soloquartett** des „Liederkranz“.

Begleitung: Fräulein **Elisabeth Moritz** und Herr **Friedrich Merz**. 15670.2.1

Anfang pünktlich 8 Uhr.
Saal- u. Galerieöffnung: 7 1/2 Uhr.

Nach beendeter Aufführung:
Tanzunterhaltung.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarten gefl. vorzeigen zu wollen. Karten für einzuführende Fremde und tanztustige Herren werden unseren Mitgliedern **Donnerstag den 3. Nov.**, nachmittags von 2-4 Uhr, im Vereinslokal verabfolgt.

Der Vorstand.

Zitherklub Karlsruhe.

Sokal „Brinz Karl“.

Montag abends 7 1/2 Uhr:
Probe.

Der Vorstand.

Kartoffel!

an Güte unübertroffen
per Zentner Mk. 4.50
frei Keller.

Sächsishe Zwiebeln

1 Pfund 7 Pfg.
2 1/2 Pfund Mk. 1.50
50 „ „ 2.90
100 „ „ 5.30

Holländer Rotkraut

Kopf circa 4 Pfund schwer,
1 Kopf 22 Pfg.
5 Köpfe Mk. 1.—

Wirjing, grün

sehr billig,
Kopf 5, 8 und 14 Pfg.
empfiehlt 15658

E. Bucherer

Jähringerstraße 21,
Gerwigstraße 10,
Durlacher Allee 32,
Durlacherstraße 56,
Bürgerstraße 6,
Göbelsstraße 23,
Körnerstraße 9,
Schützenstraße 37,
Rintheim, Hauptstr. 78.
Telephon 392.

Alle Sorten Speise-, Saat- u. Brenn- 10033a.6.5

Kartoffeln

liefert waagrecht billigt
Philipp Kurz, Dittlheim i. B.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21.
2. Stod. 12985

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Teile hierdurch einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erg. mit, dass ich

hier Kaiserstraße 115 (Eingang Adlerstraße)

ein
ver-
bunden
mit

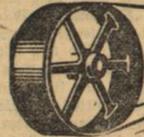
neues Café Casino-Bar

— als wirkl. Lebenswürdigkeit in feinsten Lokalitäten —
eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, meiner w. Kundenschaft durch nur erstklassige Getränke mit feinen Konditoreiwaren einen stets gemüthlichen Aufenthalt zu bieten.

B41201-2.2

Hochachtungsvoll

Ad. Vogt, vorm. Café Vogt, Adlerstrasse.



Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen,
Riemen- und Seilscheiben etc.

Gebrüder **Benckiser Nachf., Pforzheim.**

Josef Goldfarb

Englische Mode-Artikel für Herren.

Paletots Ulsters

die letzten Neuheiten
sind hereingekommen

bekannt vorzügliche Passform — chike Façons.

Gummi-Mäntel

nur gediegene
erstklassige
Fabrikate ::

Katalog gratis und franko. 14805.4.4

Kühl- u. Eismaschinen

Kohlensäure- und Ammoniak-Kompressions-System für Brauerei, Hotel, Restaurants,
 Metzgereien u. s. w.

Brauerei-Einrichtungen Rohöl-Motoren System „Diesel“.

Prospekte, Ingenieurbejuch, Projekte auf Wunsch kostenlos.

Vertreter:

Fr. Glück, Civil-Ingenieur, Maschinen- u. Bronzewarenfabrik, A.-G.,
Karlsruhe, Kriegstraße 91. Augsburg.

9754a.14.3

Plissee-Brennerei Stützer

Anfertigung von Stoffköpfen.
26 Douglasstrasse 26. 941693

Süßen Apfelmöst

vorzügliche Qualität, liefert zu
Lagedpreisen frei ins Haus

Fr. Donner, Küferei und Weinhandlung,

Jähringerstraße 40.

Zugleich empfehle ich meine Obstkelei mit Kraft-
betrieb zur gefl. Benützung. 15667.2.2

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 11133*

Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister

Kurvenstrasse 13. (Telephon 2157)

Brillanten.

Gelegenheitskäufe in Brillant-
Ringen und Brillant-Ohringen
ständig auf Lager bei
7991*

B. Kamphues, Juwelier,
Kaiserstr. 207, Karlsruhe. Tel. 2458.

Wolfsmann und runde weiße
Zutter- und Speise-
Kartoffeln
9902a hat abzugeben 3.3
Hornemann, Rottmorsdorf-Rhombard

Pelze

32 Nur Zirkel 32

aller Arten eingetroffen. 13770*

Verkauf

zu stannend billigen Preisen.
32 Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe hoch.

Damenhüte

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Modernisieren alterer Hute
chic und preiswert.

E. E. Lassmann,
235 Kaiserstrasse 235.

Kochherde

in Email und schwarz, in großer
2.1 Auswahl 15689

J. Bähr, Eisenwaren,

Waldrstraße 51. Rabatmarkt.

Großes, eis. Kinderbett

mit 2 Matr. billig zu verk. 15645.2.2
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2 Tr.

Grosse Neu-Eingänge

zu hervorragend billigen Preisen

Carl Schöpf

Marktplatz.

Schwarzen Paletots	M	9.75	15.00	21.00	28.00	35.00
anliegend und geschweift						
Farbigen Paletots	M	3.90	6.50	9.75	15.00	24.00
in engl. Geschmack						
Kostümen (farbig und schwarz)	M	14.75	19.50	28.00	40.00	58.00
gemusterte und uni Stoffe						
Garnierten Kleidern	M	29.50	38.00	46.00	58.00	75.00
und höher						
Kinder-Mänteln und Căpes	in allen Grössen und Preislagen.					

15712

Morgen Dienstag
im 15737
Café Bauer
abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Kowalsky.
Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Müllabfuhr.
Die Müllabfuhr erfolgt am Dienstag den 1. November ds. J. nicht, dafür am Mittwoch den 2. November im ganzen Stadtgebiet.
15589
Karlsruhe, den 26. Oktober 1916.
Städtisches Tiefbauamt.

Residenz-Theater,
Waldfraße 30.
Programm von nicht zu übersehender Grobpartigkeit in der Schilderung von Natur und Leben, von Kunst u. Dichtung.
Unter Anderem: 15730
Die goldene Ducht und die Umgebung des schönen Palermo. Herrliche Naturraun.

Die goldene Ducht und die Umgebung des schönen Palermo. Herrliche Naturraun.
Reisenfolge der Bilder: 1. Aufstieg auf den Monte Pellegrino. 2. Ein Spaziergang an der Bontischen Küste von Palermo entlang. 3. Sommerlicher Sonnenuntergang in der goldenen Ducht. Palermo ist die Hauptstadt der Insel Sizilien und der gleichnamigen Provinz. Sie ist die Perle unter den Städten am Mitteländischen Meer. Im Hintergrund tront der alte schwärzige Monte Pellegrino, auf dem ein Aufstieg ausser lohnend ist. Ein Spaziergang längs der wunderbar von herrlichen Tälern und Gebirgspartien umschlossenen Kontinentalen Küste, sowie ein in jeltener Schönheit und Erhabenheit wiederbegegebener Sonnenuntergang an der gold. Ducht. So wird dieses herrl. Naturerlebnis in seiner Erhabenheit auf ein wunderb. Naturfilm.

Handschuhe, Hosenträger, Krawatten, Gamaschen, Schirme
in grosser Auswahl
3.1 empfehlen 15696
Ludw. Oehl Nacht.
Karlsruhe
Kaiserstraße 112.

Fräulein Damen zum
Prüfen an mäd. Briefen an. Offerten unter Nr. 241870 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Wer näht für 80 Bg.
Geht. Anerbieten unter 241887 an die Exped. der „Bad. Presse“

Berlora
Sonntag nachmittag
Samstagabend mit edel fiberrter Schalle. Abzugeben 241884
Kreuzstr. 35, in Buchhandlung.

Sochneines Pianino
berztes neu, Kaiserstimmgod, prachtvoller Ton, mit Klavierstuhl sehr billig zu verkaufen. 241876
Ritterstraße 11, 4. Stod.

Zuverlässig. Mädchen,
nicht unter 25 Jahren, für Kinder und Zimmer in einem kleinen Gasthaus gesucht. Offerten unter Nr. 15695 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Lüchiges Fräulein
oder bessere Mädchen zu drei Kindern sofort gesucht. 15788.2.1
Kaiserstraße 91.

Zu jungem Ehepaar wird ein
jüngeres, lauberes und ehliches Mädchen auf 15. Nov. gesucht.
241682.3.3
Friedenstr. 16, 3. St. I.

Ein junger, Mädchen das neben
u. hügeln kann wird auf sofort od. später gesucht.
241878
Derrenstraße 22, 3. St. rechts.

Auf sofort oder später suche ich
ein junges Mädchen. Zu erfragen an. 4-6 Uhr Stefanienstr. 41, pl.

Monatsfrau
für den Nachmittag gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 15736 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Fleiß, pünktl. Monatsfrau
für einige Nachmittagstunden gesucht.
241844
Amalienstr. 33, part.

Zuarbeiterinnen
für sofort gesucht. 241876
Geschw. Stober, Waldhornstraße 7, 2. Stod.

Büglarin
für Privathaus gesucht. 15728
Vöhr, Schubertstraße 23.

Arbeiterin
für Schuhfabrik sofort gesucht.
241852
Zirkel 24.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
26 Jahre alt, auf 4 Jahre in einem groß. Kaufhaus in Dampfsaale als 1. Buchf. u. Kassier tätig, mit all. Buchführungssystemen vertraut, bilanzfähig und in all. vorkomm. Sonderarb. vollständig bewandert, sucht per 1. Januar 1917 od. früher anderw. Stellung. Suchenber ist leblich und militärrer u. verständig, praf. Kenntnisse.
Offert. unter Nr. 10166a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann,
äußerst treuhaf und gewissenhaft, mit besten Empfehlungen, vertraut mit einl. u. dopp. amerik. Buchf. u. Bilanz, Steuerwiss. u. Maschinenführer, frachtfundig, sucht anderweitig pass. Stellung.
Offerten unter Nr. 10082a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann,
der ein größeres Handels-Verkehrsinstitut beudeut, augenblicklich als Buchhalter bei einer Brauerei beschäftigt, sucht Stellung zum 1. Januar 1917.
Offerten unter Nr. 10081a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Junger militärrer Mann
sucht Stellung als
Bureauleiter, Kassenbote, Hausmeister oder sonst. Vertrauens. Stelle Zeugnisse und Referenzen liegen s. Verfa.
Offerten unter 241895 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gedienter Kavallerist, Büttelbetreuer, mit besten Zeugnissen, unbescholten, sucht Stelle als 10162a

Kutscher od. Reitbursche.
Offerten unter Chiffre 1461 D an Postfach 13, Mülhausen i. Elz. 2.1

Gesucht
per sofort eine junge, ehliche
Tochter
zur Nachhilfe in der Haushaltung, familiäre Behandlung. 10102a
Offerten mit Angabe der Lohnansprüche find an A. Lögler, Ambühl, 15 Redendühstr. 15, Zuzern (Schweiz) zu richten. 2.2

Ein fleißiges Mädchen, für alle häuslichen Arbeiten, gesucht.
Zähringerstraße 34, 111. 241831

Jüngeres Fräulein
welches Kenntnisse in Maschinenführer u. Stenographieren besitzt, sucht Stellung. Off. unt. 241869 an die Exped. der „Bad. Presse“

Selbst., erf. Näherin
sucht als Gehilfin, am liebsten in oder dicht b. Karlsruhe. Angebote erbittet F. Kühne, Jülich (Rhd.), 10165a
Grünstr. 20.

Mädchen, welches neben kann
sucht passende Stelle. Offerten Schützenstr. 69, 1. St. 241855

Anständiges Mädchen,
24 Jahre, welches die Stenographiemaschine beherrscht, Stenographie hügel, auch schon im Weiszeug war, sucht Stelle in Hotel hier od. auswärts.
Offerten unter Nr. 241824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen suchen
hier u. auswärts: Köchinnen, Haushälterinnen, Stiche, Kinderfräulein, Zimmer-, Kinder- u. Mädchen für alles mit guten Zeugnissen, sowie Mädchen vom Lande durch Frau Reiter, Stellenbüro, Kreuzstr. 9, Edelwasserstraße, neben d. H. Kirche. 241865

Erfahrene Kindergärtnerin
sucht zum 1. November oder später Stelle mit Familienanschluss. Offerten unter Nr. 241822 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Besseres Fräulein,
welches schon in Stelle war, im Nähen, Hügeln und sonst. Handarbeiten bewandert, sucht Stelle zu Kindern oder in Zimmer auf 15. November, ebent. früher. Offert. unter Nr. 241811 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen suchen
J. merz Mädchen, Privatmädchen, welche lochen können, jämtl. m. gut. Zeugn., auch Hausmädchen. 241868
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, 11.

Stellen suchen
per 1. u. 15. Novbr.: Köchinnen, Kinderfräulein, Zimmermädchen u. Mädchen für alles, die bürgerlich lochen können, in Privat- und Geschäftshäuser durch Frau Keller, Erbsprinzenstraße 23, 2. Stod. 241868

Widw. Buffetfräulein, Hotel-Zimmermädchen, Verkäuferinnen
suchen Stelle. Bureau Zompelt, Deibelberg, Tel. 1349. 10141a

Mädchen
wird Stelle zu kleineren Kindern gesucht. Offerten unter Nr. 15716 an die Exped. der „Bad. Presse“

Zuverlässige Frau, in besserem Dausern gebiert, sucht für Nachmittags Beschäftigung ebentl. Monatsstelle. 241813
Kreuzstr. Nr. 152, III, Gartenstr. 1.

Junge, unabhängige Frau
sucht Arbeit im Nähen und Hügeln, kann auch gut mit Partett umgehen. Durlacherstraße 36, 111.

Wo könnte Fräulein das Hügeln
erlernen und unter welchen Bedingungen.
Offerten unter Nr. 241763 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Vermietungen.

Schwanenstraße 5
ist eine freundliche Einzimmerwohnung mit Alko, Küche u. Zubehör an ruhige, pünktliche Nahler sofort zu vermieten. 15652.2.2
Näheres im 2. Stod. daselbst.

Georg-Friedrichstr. Nr. 26, part. ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas sofort oder später zu vermieten. 241652

Kriegstraße 88, 3 Zimmer
mit Zubehör (Gartenstraße 2. Stod) zu vermieten. Näheres 1. Stod 10-6 Uhr. 241826

Schützenstraße 54 ist im Vorderhaus eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im 3. Stod. 241831

Schützenstraße 88, 2. Stod. ist eine Zwei-Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden, daselbst. 241664

Reierheim, Gebhardstraße 58, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf sofort zu vermieten wegen Wegzug. Zu erf. „Reierh. Hof“ oder im Garten. 241850.3.1

Zu vermieten,
Friedensstraße 13, I. Bohn. und Schlafzimmer, mit 1 oder 2 Betten, sowie ein Zimmer mit einem Bett per sofort. 241689

Elegant möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer, mit feiner Pension in der Reichstadt sofort zu vermieten. Zu erf. unter Nr. 241830 in der Exped. der „Bad. Presse“

Gut möbliert Wohn- u. Schlaf-
zimmer, sonnige, freie Lage, auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 15695 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein großes, schönes Zimmer
zu vermieten. 241776
Näh. Schillerstraße 14, 11.

Gut möbliertes Zimmer
im zweiten Stod mit 2 Betten und Pension sofort zu vermieten. Näh. Seitenstraße 80, part. 241838

Schön möbl. Zimmer für 16 M.
ohne Kaffee zu vermieten. 241882
Amalienstraße 71, Eing. Leopoldstraße 2 Treppen.

Waldstraße 18, 1 Tr. hoch
Mitte der Stadt ist ein möbl. Zimmer auf sofort bill. zu verm. 241866

Waldstraße 45, 8 Treppen
ist ein gut möbliertes Zimmer, ohne vis-à-vis, bei kinderlosem Ehepaar auf 1. Nov. zu verm. 241839

Madamestr. 53, 1 Treppe
ist ein schönes, neu möbliert. Zimmer in ruhiger Lage mit guter Pension sofort zu vermieten. 241860.2.1

Amalienstraße 17, partiere
ist ein gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft. 241298

Amalienstraße Nr. 59, Seitenbau
1 Treppe hoch, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 241648

Blumenstraße 10 sind zwei schön und gut möblierte Zimmer an einen oder zwei Herren zu verm. Näheres 1 Tr. hoch. 241843.2.1

Blumenstr. 21, II. ist für einfränd.
Fräulein bei einer alleinlebenden Frau ein schönes Zimmer sofort zu vermieten. 1. sep. Eing. 241847

Durlacher-Allee 24, 4. St. 115. ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. Nov. zu vermieten. Preis mit Frühstück 24 M. 241857

Palanenstraße 17, 3. St. nächst der Kaiserstraße, ist ein möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. 241854

Friedensstraße 22, partiere
ist ein größeres zweifemtr., gut möbl. Parterrezimmer mit Schreibtisch, mit oder ohne Klavier, sofort oder 1. Nov. zu vermieten. 241611

Gartenstraße 66, part. ist ein möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, zu vermieten. 241781

Gerwigstraße 12, 11. rechts
ist ein schön möbliertes Zimmer, ohne vis-à-vis, äußerst billig zu vermieten. 241433

Waldstraße 12, 3 Tr. ist ein schön möbl. Zimmer soal zu vermieten. Zu erfrag. 2. Stod. 241862

Durlacherstr. 7, 2 Treppen
gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu verm. Derrenstraße 62, 3. Stod. ist eine schöne Schlafstelle für 2. 175 pro Woche zu vermieten. 241888

Kaiserstraße 22, 3. Stod. ist ein gut möbl. Balkon-Zimmer mit sep. Eingang per 15. November mit voller Pension zu vermieten. 241807.2.2

Kaiserstr. 55, 2 Treppen
hübsch möbl. Zimmer an nur sol. Herrn zu vermieten. 241845.3.1

Kaiserstraße 81/83, 2 Treppen
ist ein schön möbl. Zimmer mit Klavier billig zu verm. 241758

Kaiserstraße 141, Edle
Eingana Marktplatz, Aussicht auf denselben, ist sofort 3 Treppen hoch ein gut möbliertes, leicht heizbar. Zimmer zu vermieten. 241871

Kaufstraße 15, 3. Stod. ist ein großes, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 241837

Kaufstraße 27, 1. ist ein prä-
zioses, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu verm. 241612

Kaufstraße 31, 1. sind zwei
gut möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm. 241835

Rörnerstraße Nr. 6 ist ein schönes Mansardenzimmer an solide Pension zu verm. Näh. part. 241894

Kronenstraße 12, 3. St. nächst dem Schloßplatz, ist ein gut-möbliertes Zimmer lot. zu verm. 241856

Kurdenstraße 8, 4. St. 118. ist ein schönes, großes, sonniges Zimmer an solid. Herrn zu verm. 241846.2.1

Leopoldstraße 17, Vorderh.
part. ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang an besseren Herrn zu vermieten. 241804

Leopoldstraße Nr. 29, 3. Stod. ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 241836

Leopoldstraße 33, 3. St. I. ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ebendasselbst wird zu jung. Mann Schlafkollege gesucht. 241881

Leopoldstraße 35, 3. Stod. 115. ist ein schön möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 241821

Leisingstraße 53, IV. r. sind zwei freundl. möbl. Zimmer n. Kaffee je 18 M. lot. zu verm. 241744

Marienstraße 79, 11. r. ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort od. später billig zu verm. 241788

Martgrafenstraße 35, 2. Stod. ein großes, gut möbliertes Zimmer, ebentl. mit Pension, ebendasselbst ein kleines Zimmer und eine heizbare Mansarde, ohne vis-à-vis, sind sofort zu vermieten. 241712.2.2

Scheffelstraße 36, 1. ist ein gut möbliertes Zimmer sofort billig an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 241810

Scheffelstraße 65, 11. links
ist ein gut möbliertes Zimmer ebentl. mit Klavier und 2 Betten sofort zu vermieten. Anzufragen nachmittags. 241810

Scherrstraße 19, 3. Stod. rechts, ist ein großes möbl. Mansarden-Zimmer für 6 Mark auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Gerwinstr. Nr. 2, III. links. 241859

Schillerstraße 15, 111. ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 241795

Schützenstraße 62, 3 Treppen
sind zwei gut möblierte Zimmer, ebentl. auch Bohn- und Schlafzimmer, billig zu vermieten. 241559

Steinstraße 27, recht. Seitenh. ist im 2. Stod einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten. 241787

Waldstraße 28, 11. ist ein einfach möbliertes Zimmer auf sofort, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 241649

Waldstraße 56, 4. St. ist gemütl., schönes möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 241883.2.1

Waldhornstraße 8, 111. ist 11. gut möbl. Zimmer auf den Hof geh., mit od. ohne Pension zu verm. 241833

Waldhornstr. 62, 1 Tr. hoch
links h. d. Rabelenstr., ist ein gut möbl. Zimmer mit Gas sofort od. später zu vermieten. 241833

Wilhelmstraße 10, Vorderhaus
1. Stod. ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 241833

Jähringerstraße 9, 1. ist hübsch möbliertes Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. 241759

Miet-Gesuche.

In bester Lage der Südstadt
wird ein
Laden mit Wohnung
gesucht. Offerten unter Nr. 15714 an die Exped. der „Bad. Presse“

Besseres Ehepaar sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Off. mit Preisangabe unter 15728 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 1 oder 2 elegant
möblierte Zimmer, separat. Eingang, möglichst im Innern der Stadt. Offert. u. Nr. 241827 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Sonnenseite, sucht besserer Beamter, nicht über 3. Stod, ebentl. mit Pension. Sid- und Ostabd. anschlößen. Offerten unter Nr. 15672 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

HERMANN TIETZ.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof und in den Abteilungen

Soweit Vorrat

Kurzwwaren.

Armlätter, Trikot	Paar 25, 10
Armlätter, Trikot, gute Qualität	Paar 35
Armlätter, Batist, waschbar	Paar 25, 20
Armlätter, Batist, gefüttert, waschbar	Paar 38
Armlätter, Seide mit Gummiplatte	Paar 45
Taillenband, mehrere Farben	Stück 5 Meter 38
Taillenband, gute Qualität	Stück 10 Meter 95
Taillenverschlüsse	12 Stück 75
Taillenverschluss, waschb., m. Fischbeineinl., Stk.	14



Blusen-Verschluss
„Perfekt“
gibt der Bluse tadellosten Sitz,
beseitigt das lästige Aufgehen der Bluse,
ist einfach und praktisch.
Stück 60 Pfg.

1 Posten Strumpfhalter, starker Rüschengummi, alle Farben, Paar	95
Strumpfhalter aus Rüschengummi, mit Mechanik, Paar	35

Ein Posten	
Wäsche-Perlmutter-Knöpfe	
Serie I 6 Dtzd.	65
Serie II 6 Dtzd.	1.25

Wäsche-Bördchen	
weiss and bunt, Stücke ca. 3/4 Meter, 2 Stück	25

Druckknöpfe, einzelne Grössen	12 Dtz. 55
Druckknopf „Karlsruhe“, rostfrei	12 Dtz. 90 Dtz. 9
Druckknopf „London“ gute Feder rostfrei	12 Dtz. 1.45 Dtz. 13
Haken u. Haften, schwarz lackiert	Pak. 2
Haken u. Haften, Messing versilbert	Pak. 10
Nahtband, alle Farben	Stück 8 Mtr. 18
Kragenstützen, Celloid, doppelt	12 Dtz. 55
Kragenstützen, Celloid, dopp., Kanten poliert Dtz.	9
Kragenstützen, „Diana“, m. auswechselb. Nad., Paar	18
Schuh-Nestel, Eisengarn, 100 cm lang,	6 Dtz. 65
Halbleinen-Band, alle Breiten	8 Stück 10
Besenlitzen, Mohair, schwarz u. farbig, Mtr.	5, 8, 10
Rock-Einfasslitzen alle Farben,	Mtr. 7
Rock-Einfasslitzen, Alpaca, schwarz	Mtr. 4, 5
Miedergurt-Einlage mit Fischbeinstäbchen, rund geschnitten,	Mtr. 65
Miedergurt-Einlage, prima Rips, 6 bis 10 cm breit, Mtr.	40, 45, 55
Haarnadeln, Mohrenkopf, Karton ca 35 Stück	6
Haarnadeln, Monopol, extra stark	Karton 9
Haarnadeln, M. Leicht, beste Sicherheit	Karton 10
Aluminium-Locken-Wickel	Stück 4



Rock-Tasche „Columbia“
ohne Knopf, ohne Nadel zu befestigen, überall anzubringen.
Stück 90

Nähnadel, Blitz, beliebte Schneiderinnennadel	Brief 25 Stück 6
Nähnadel, Conic Eyd, prima Qualit.	Brief 25 Stück 10
Stecknadeln mit bunten Köpfen	Brief 100 Stück 4
Stecknadeln, Stahl	Brief 100 Stück 5
Stecknadeln, Stahl, Sphinx	Dose 50 Gramm 22
Wäsche-Knöpfe Reform alle Gröss., Kart.	6 Dtz. 35
Wäschebindeband Halbseide, alle Farb.,	10 Mtr. 78
Wäsche-Bandschlösser, Celloid	Dtzd. 65

Monogramme

für Leib- und Bettwäsche

bester Ersatz für Handarbeit




1/2 Dutzend 30 1/2 Dutzend 20

Einzelne weiss gestickte Buchstaben	1/2 Dzd. 15
Monogramme für Ueberzieher, Pelze, Reisedecken gross, hochgestickt, St.	45
klein, gewebt, St.	20

Kleider-Büsten für Schneiderei und Hausbedarf		
ohne Ständer	mit Ständer	verstellb. Büsten
4.50	6.75	12.50

Ca. 8000 Mtr. Kleider-Besätze

teilweise unter der Hälfte des früheren Preises.

Kunstseidene Einsätze, uni, mit Soutache oder Kordel, alle Farben	10
Gallons, bunt, mit Kunstseide gewebt, schöne Muster	
Metall-Einsätze in gold- und stahlfarben	
Gallons, bunt, mit Kunstseide und Metallfäden gestickt	25
Wasch-Besatz, uni, mit Soutache benäht	
Waschborden, bunt gemustert	
Tüll-Besatz, mit Kunstseide gestickt, viele Farben	65
Tüll-Borden, mit Soutache verziert	
Metall-Borden, gold- und stahlfarben	

Einsätze aus Soutache gearbeitet, viele Farben, früherer Preis 85	45
Metall-Besätze, stahl- und goldfarben	
Spachtel-Einsätze, einzelne Farben	
Tüll-Besätze, bunt, mit Kunstseide gestickt	95
Tüll-Spitzen u. Einsätze mit Metallfäden, gold- und stahlfarben	
Tüll-Einsätze, mit Metallfäden und Kunstseide gestickt	
Tüll-Einsätze, bunt mit Kunstseide u. Metallfäden gestickt, Einsätze, weiss, schwarz und bunt, Tüll mit Kunstseide und Spachtel	1.45
Metall-Besätze, auf Tüll, passend für Hüte	

Besondere Gelegenheitsposten

Stickereien	
in Madapolam und Cambric Stück, 4 1/2 Meter	75 95 1.25
Kissen-Ecken rein Leinen, Handarbeit	50 75 95

Ein Posten

Echt ägyptische Shawls
für Theater und Gesellschaft
Stück 9.75 13.50

Spitzen	
Leinen-Zwirnspitzen, Maschinen-Klöppel 25 Mtr.	2.85
Leinen-Zwirnspitzen, Maschinen-Klöppel 12 1/2 Mt.	1.20
Leinen-Spitzen und Einsätze, breit passend für Betttücher und Wäsche	Mtr. 35

Echarpes u. Shawls	
mit bunten Blumen und türkischen Kanten Stück	85 1.25, 2.90
Auto-Shawls in vielen Farben	95 1.90, 2.75

Ein Posten	
Beduinen-Shawls	
in Chiffon und Seide gefüttert, mit Quasten, Stück	9.85
Theater-Shawls, Chiffon, mit Tauperlen	Stück 2.95

Kunstseidene Shawls	
mit und ohne Fransen	Stück 1.60 2.40 2.90
Wollene Shawls für Reise u. Sport	Stück 95 1.35 1.90